Schlesische Zeitung.

Verlag von Wilh. Gottl. Korn. 173. Jahrgang.

Nr. 228. Einrückungsgebühr für die 6gespaltene Zeile oder deren Raum: 40 Pf. (Mittag- u. Abendausgabe 45 Pf.), bei Anzeigen aus Schlesien u. Posen 30 (bzw. 35 Pf.). Hellenpr. f. Stellenangebote 20 Pf. Wohnungsanzeigen u. Stellengesuche 15 Pf. Fernsprech. d. Geschäftsstelle 1944, d. Red. 540, 5722, Telegr.-Adr.: „Schlesischeztg." Sprechst. d. Red.: 10—12 Uhr.

Breslau. Dienstag, den 31. März 1914.

Bezugspreis für das Vierteljahr in Breslau an der Geschäftsstelle (Schweidnitzerstr. 47) und bei den Niederlagen 5 Mk., frei ins Haus 6 Mk., bei den deutschen Postanstalten 6 Mk., Monatsbezug in Breslau 1 Mk. 70 Pf., bezw. 2 Mk. 10 Pf., bei der Post 2 Mk., Wochenbezug an der Geschäftsstelle 40 Pf., bei den Austrägern 50 Pf.

Abendblatt.

Vom Tage.

— Das **preußische Staatsministerium** ist am Montag zu einer Sitzung zusammengetreten.

w. Das am Sonntag unter dem Kommando des Konteradmirals Ecermann in Kiel zusammengetretene **Lehrgeschwader** ist am Montag früh zu einer mehrwöchigen Übungsreise in der Ostsee ausgelaufen.

— Im **bayerischen Landtagswahlkreis Amberg** ist jetzt als Zentrumskandidat Landgerichtsdirektor Bauer aufgestellt worden. Die Amberger Zentrumsarbeiter hatten, wie erwähnt, ursprünglich einen eigenen Kandidaten aufgestellt und sich erst nach längeren Verhandlungen bereit erklärt, für einen Zentrumskandidaten einzutreten, wenn die aufgestellte erste offizielle Kandidatur, mit der sie nicht einverstanden waren, zurückgezogen werde.

— Der **Zentralverband Deutscher Industrieller** wird aus Anlaß der Deutschen Werkbund-Ausstellung in Köln dort seine diesjährige Frühjahrstagung abhalten. Es ist eine Versammlung der Delegierten für Freitag, den 5. Juni, in Aussicht genommen worden, der eine Sitzung des Ausschusses des Zentralverbandes und des Direktoriums am Tage zuvor voraufgehen wird.

— In einer dieser Tage in Frankfurt a. M. abgehaltenen Sitzung des Ausschusses der **rechtsstehenden Parteien in Hessen** wurde u. a. mitgeteilt, daß die Verhandlungen mit der nationalliberalen Partei wegen eines Zusammengehens bei den Landtagswahlen im Herbst auf der Grundlage des seitherigen Besitzstandes zu keinem Ergebnis geführt haben. Der Ausschuß nahm hiervon mit Bedauern Kenntnis und erklärte einstimmig ein Abkommen lediglich für einzelne Wahlkreise für ausgeschlossen.

— Nach einer Meldung der amtlichen „Leipziger Zeitung" ist die **Reise des Kronprinzen nach Afrika** endgültig auf den Frühling des nächsten Jahres verschoben worden.

Erhaltung deutschen Besitzes.

* Zu der Meldung, daß das Rittergut Schierau im Kreise Posen-West, das an einen Polen verkauft worden war, durch Eingreifen des Präsidenten der Ansiedlungskommission deutschem Besitz erhalten worden ist, erfahren wir noch: Der Bevollmächtigte von Frau Hedwig Jouanne, die zurzeit in Gardone weilt, hatte den Verkauf in dem Glauben abgeschlossen, daß Herr Brunner, der sein Gut Parchanie an die Ansiedlungskommission verkauft hat, ein Deutscher sei, um so mehr, als Brunner ohne Bedenken die Polenklausel in dem Kaufvertrage mit unterschrieb, daß Schierau nicht in polnische Hände übergehen dürfe. Als sich dann herausstellte, daß Brunner tatsächlich ein Pole ist, erklärte die Besitzerin den Kaufvertrag wegen Täuschung für ungültig und bewirkte am Montag die gerichtliche Auflassung von Schierau an die Ansiedlungskommission. Es ist noch nicht bekannt, ob Herr Brunner sich auf einen für ihn jedenfalls sehr zweifelhaften Prozeß einlassen wird. Die Mitteilung, daß im äußersten Falle das Enteignungsverfahren eingeleitet werden solle, trifft nicht zu, da diese Frage bisher noch gar nicht in Erwägung gezogen worden ist.

Die Affäre Abresch-Harder.

w. Die Mannheimer „Neue Badische Landeszeitung" teilt folgende Einzelheiten aus der gerichtlichen Begründung der Haftentlassung des Abg. Abresch mit, aus denen zugleich weitere Einzelheiten der Affäre bekannt gegeben werden:

Artikel 7 § 26 der bayerischen Verfassungsurkunde und des § 6 Absatz 2 Ziffer 1 des Einführungsgesetzes zur Strafprozeßordnung sind durch die Verhaftung des Angeschuldigten nicht verletzt worden; es haben demnach staatsrechtliche Gründe zur Aufhebung des Haftbefehls nicht geführt. Er wurde vielmehr aufgehoben, da nach dem gegenwärtigen Stand des Verfahrens dringende Verdachtsgründe für das Vorliegen einer strafbaren Handlung nicht gegeben sind. Es bestehen zurzeit keine hinreichenden Beweise, daß der Abtretungsvertrag vom 27./28. Januar 1890 über die Lubasche Erbschaft zwischen Abresch und Alexander von Harder nur zum Schein abgeschlossen wurde. Für eine Scheinnatur des Vertrages käme höchstens in Betracht, daß Abresch Herrn von Harder die Einziehung des Nachlasses in vollem Umfange in den Jahren 1890 bis 1895 überließ und dann mehr als zehn Jahre vergehen ließ, ohne die Herausgabe des Nachlasses zu betreiben. Gegen die von Harder behauptete Scheinnatur des Vertrages spricht, daß Rechtsanwalt von Harder, als ihm der Vertrag in dem Rechtsstreite gegen die Oberrheinische Bank vorgelegt wurde, und auch in den folgenden Jahren bis 1914 überhaupt die Scheinnatur des Vertrages nicht geltend gemacht hat. Er hat vielmehr durch die notariell beglaubigte Erklärung vom 12. Februar 1910 den Vertrag ausdrücklich anerkannt und mit notariell beglaubigter Unterschrift erklärt, daß er Abresch aus diesem Vertrage 2½ Millionen schulde. Harder hat den Abtretungsvertrag außerdem wiederholt anerkannt in den Urkunden vom 12. Juli 1911 und 5. Juli 1912. Es kann daher nicht angenommen werden, daß Herr von Harder, der Jurist ist und als Rechtsanwalt für sich und andere an vielen Rechtsgeschäften Anteil gehabt hat, bei der Abgabe dieser Erklärungen sich der Scheinnatur des Vertrages nicht erinnert hätte.

Für einen Betrug zum Nachteile des Herrn von Harder liegen demnach keine Beweise vor. Was nun den Betrug zum Nachteile der Ilse von Harder anlangt, so könnte derselbe nur gegeben sein, wenn der Abtretungsvertrag vom 27. und 28. Januar 1890 ein Scheinvertrag gewesen wäre. Ist dieser aber ein ernstgemeinter Vertrag, dann könnte ein Betrug an Ilse von Harder nur noch in Betracht kommen, wenn diese durch Vorspiegelung falscher Tatsachen bestimmt worden wäre, die Urkunde vom 12. Februar 1910, durch die sie die von ihrem Vater anerkannte Schuld von 2½ Millionen Mark übernahm, zu unterzeichnen. Eine solche Feststellung hält das Gericht nicht für gegeben. Es spricht gegen einen Betrug, daß Ilse von Harder in Gegenwart ihres Vaters die von ihrem Vater selbst verfaßte Urkunde unterzeichnet hat. Der Tatbestand des Betruges konnte gleichfalls deshalb nicht festgestellt werden, da die Urkunden vom 12. Juli 1911 und 6. Juni 1912, durch welche sich Ilse von Harder mit ihrem Vater verpflichtete, ihr Gut in Argentinien Herrn Abresch für 2 Millionen Mark zu übereignen, die an der Forderung des Herrn Abresch an Herrn von Harder abgerechnet werden sollten, unter dem Beistand und auf Anraten des Vaters der Ilse von Harder zustandegekommen sind. Eine Ausbeutung des Leichtsinns oder der Unerfahrenheit der Ilse von Harder kann deshalb nicht angenommen werden. Weder sie noch ihr Vater befanden sich in einer Notlage. Das Gericht kommt aus diesen Gründen zu der Überzeugung, daß eine weitere Verlängerung der Untersuchungshaft nicht gerechtfertigt wäre.

Wie weiter aus Mannheim gemeldet wird, hat der Abgeordnete Abresch den Professor Boethling in Karlsruhe, von dem die ersten Veröffentlichungen in der Affäre ausgingen, wegen Beleidigung verklagt. Dieser Prozeß wird dadurch besonders interessant, daß der Rechtsanwalt Alexander von Harder, der sich von Abresch betrogen glaubt, als Zeuge vor Gericht eidliche Aussagen über den Tatbestand, von dem er glaubt, daß er einen Betrug darstellt, zu machen hat. Das Streitobjekt ist angeblich eine Summe von insgesamt 13 Millionen Mark.

Graf Tisza über den Dreibund.

Der telegraphisch erwähnte Artikel, den der ungarische Ministerpräsident Graf Tisza in der Wochenschrift „Fojazmondo" unter dem Titel „Der Deutsche Kaiser in Wien" veröffentlicht hat, lautet folgendermaßen:

Der jüngste Besuch Kaiser Wilhelms in Wien ist ein neuerlicher Beweis dessen, daß der von den beiden Großmächten vor vierzig Jahren geschlossene Bund auch heute unerschütterlich feststeht. Dieser Besuch kam gerade jetzt gelegen, da bald hier, bald dort beunruhigende Wolken am europäischen Horizont sich zeigten.

Die Spuren der kriegerischen Ereignisse des vergangenen Jahres leben noch in den Seelen der Völker. Die Wunden, die sie einander geschlagen haben, schmerzen noch, die Affekte und Leidenschaften brechen noch dann und wann aus, größere und kleinere Zusammenstöße und Verwickelungen folgen aufeinander, lauter Gefahren für den Frieden Europas. Wenn je, so ist es für die Ruhe und die Entwickelung unseres Erdteiles jetzt eine Lebensfrage, daß der Dreibund, der die ganze Kraft Deutschlands, Österreich-Ungarns und Italiens, das Gewicht von 1150 Millionen in der Mitte Europas auf zusammenhängendem Gebiete wohnender Menschen im Dienste des Friedens vereinigt, ungestört bestehen bleibe.

Ein großer Segen war dieser Bund schon zur Zeit, da er geschlossen wurde. Und heute ist er notwendiger denn je, haben sich doch nach der Niederwerfung der Türkei die Symptome und Bestrebungen nur vermehrt, die die ganze Welt leicht in Brand stecken könnten, wenn das Dasein des Dreibundes jeden derartigen Versuch nicht hoffnungslos machen würde.

Die Bevölkerung, und im Zusammenhang damit die Armee Deutschlands, nehmen von Jahr zu Jahr an zahlenmäßiger Stärke zu. Die Bevölkerungsziffer Frankreichs hingegen bleibt ungefähr konstant. Zur Zeit des großen deutsch-französischen Krieges im Jahre 1870 überstieg die Bevölkerung Deutschlands kaum die Frankreichs, und in den ersten Jahren nach dem Kriege hätte Deutschland seiner ganzen militärischen Kraft bedurft, um einem französischen Rachekrieg erfolgreichen Widerstand entgegensetzen zu können. Seither gestaltet sich die Lage von Jahrzehnt zu Jahrzehnt für Deutschland günstiger. Heute stehen 65 Millionen Deutschen nur 38 Millionen Franzosen gegenüber, und nach menschlicher Berechnung wird Deutschland seinen alten Feind in der Zukunft an völkischer und militärischer Kraft immer mehr überflügeln.

Was folgt hieraus? Heute genügen schon drei Fünftelteile der Bevölkerung, also der militärischen Kraft Deutschlands, um Frankreich das Gegengewicht zu halten. Ungefähr zwei Fünftelteile der deutschen Wehrkraft stehen zur Verfügung, um im Falle eines großen Weltkrieges im Osten Europas in die Wagschale geworfen zu werden.

Wir würden gewiß eine überflüssige Arbeit verrichten, wollten wir es beweisen, wie wichtig dies für unsere Interessen ist. Deutschland will sich ebensowenig ausbreiten wie die österreichisch-ungarische Monarchie; seine Intentionen sind genau so friedlich wie die unsrigen; die Vermehrung seiner Macht bedroht niemanden, denn sie dient nur dem Frieden. Wir sichern also den Frieden, wenn wir unsere Kraft mit der Kraft Deutschlands vereinen.

Unser Bündnis sichert Deutschland gegen den zweifachen Angriff des französischen und russischen Reiches, und sichert auch uns, denn sollte vielleicht einmal die Expansionssucht des russischen Reiches uns bedrohen, würden wir in diesem Kriege auf die Hilfe fast der Hälfte der deutschen Armee rechnen können.

Dieses Bündnis ist also das gleichmäßige Interesse von uns beiden, und es ist wahrhaftig unverständlich, daß sich Ungarn finden, die dies gerade jetzt bemängeln, wo dies Bündnis doch dem europäischen Frieden und der ungarischen Nation größere Dienste leistet denn je. Es ist wahr, die ernsteren, gebildeteren Führer der Opposition: Julius Andrassy, Albert Apponyi zeigen sich auch heute als Freunde des Dreibundes. Ihre Reden bilden die beredte Verteidigung dieser Politik. Um so eigentümlicher ist es, daß sich in den Reihen der Opposition so manche finden, die das gerade Gegenteil dieser Politik verkünden.

Graf Tisza legt zum Schlusse eingehend dar, wie widersinnig das Verhalten eines Teiles der ungarischen Opposition ist, die durch eine künstliche dreibundfeindliche Haltung der Regierung Schwierigkeiten zu machen sucht. Der Artikel dürfte, wie schon erwähnt, der Niederschlag der langen Unterredung des Grafen Tisza mit Kaiser Wilhelm sein.

(M.-W.-Bl.) **Personalveränderungen. Königlich Preußische Armee.** 25. März. **Uhde**, Major b. Stabe Inf.-Rgts. 99, zum Stabe Inf.-Regts. 58 vers. — 26. März. **Isbert**, Oberstlt. und Lehrer an der Feldart.-Schießschule, z. Dienstl. bei d. Art.-Prüf.-Komm. kommdt.

Schlesien.

52. Provinzial-Landtag.

* Der Provinziallandtag stimmte in seiner heutigen Sitzung der finanziellen Beteiligung des Provinzialverbandes an der zu errichtenden **Elektrizitätszentrale** für den nördlichen und westlichen Teil **Oberschlesiens** und angrenzende Teile Mittelschlesiens zu. Der Antrag war von dem Landrat Thilo in Grottkau an den Provinziallandtag gestellt worden. Die Vorgeschichte dieses Unternehmens, über das wiederholt in der Schles. Zeitung berichtet wurde, ist noch jung.

Am 12. Dezember vorigen Jahres hat in Oppeln unter dem Vorsitz des Regierungspräsidenten im Beisein des Landeshauptmanns und von Vertretern der Oderstrombauverwaltung eine Konferenz stattgefunden, in welcher nach Erörterung der im Anschluß an den Bau des Staubeckens in Ottmachau in der Glatzer Neiße zur Erzeugung von Elektrizität freiwerdenden Wasserkräfte und des Elektrizitätsbedürfnisses des nördlichen und westlichen Teils von Oberschlesien von Vertretern von 14 Stadt- und Landkreisen beschlossen wurde: „Die Konferenzteilnehmer erklären sich mit der Bildung eines Ausschusses zur Prüfung der Elektrizitätsversorgung des westlichen und nördlichen Teiles des Regierungsbezirkes Oppeln und des Kreises Münsterberg durch überlandzentralen einverstanden. Der Ausschuß wird ermächtigt, die Vorarbeiten für Organisation und Finanzierung dieser, auf gemeinnütziger Grundlage beruhenden Unternehmungen und zur Gewinnung der erforderlichen Unterlagen über den voraussichtlichen Bedarf an elektrischer Energie und ihres Preises zu beschaffen. Die durch die Vorarbeiten des Ausschusses entstehenden Kosten sollen durch Beiträge der beteiligten Kommunalverbände bis zur Höhe von je 500 Mark aufgebracht werden."

In den Verhandlungen kam zum Ausdruck, daß die in Ottmachau erzeugten Kräfte bei weitem nicht ausreichten, um so ein weites Gebiet mit Elektrizität zu versorgen, und daß es daher nötig sei, ein Elektrizitätswerk auf Kohlen zu errichten, welches durch die später hinzutretenden Wasserkräfte an der Neiße event. auch an der Oder ihre Unterstützung in dem westlichen Teile des Gebietes erfahren solle. In Aussicht genommen wurde ferner ein Zusammenschluß der Kreise zu einem Unternehmen auf kommunaler Basis unter Ausschluß der elektrischen Privatindustrie, ein Unternehmen, an dem sämtliche Mitglieder sich mit Kapital beteiligen und ihren Kredit einbringen, während an dessen Gewinn alle nach Maßgabe ihrer Beteiligung Anteil haben sollen. Das Unternehmen soll ein gemeinnütziges in dem Sinne sein, daß der Anschluß sämtlicher im Bereiche der angeschlossenen Kreise liegenden Ortschaften nach gleichen Grundsätzen und ohne die Absicht der Erzielung von die normale Verzinsung und Amortisation der aufzuwendenden Kapitalien wesentlich übersteigendem Gewinn auf dahingehenden Wunsch der Interessenten erfolgen soll. Schließlich soll das neue Unternehmen die Ausdehnung der den Norden und Südosten der Provinz beherrschenden elektrischen Großindustrie auf einem weiteren großen Teil der Provinz verhindern, da sie die Gefahr eines Monopols in sich birgt. Die von dem von den beteiligten Kreisen gewählten Ausschusse im März d. Js. begonnenen Vorarbeiten, die die genauere Feststellung des Elektrizitätsbedarfs und der Rentabilität des Unternehmens zum Ziele haben, sollen im Juni d. Js. beendet sein und es besteht die begründete Hoffnung, daß dann alsbald die Gründung einer Aktiengesellschaft vollzogen und nach Aufstellung eines Projekts mit dem Bau, der neben dem Elektrizitätswerk auch den Ausbau der Leitungsnetze bis zur Ortsgrenze umfassen soll, noch in diesem Jahre begonnen werden soll.

Nachdem die Provinz im Anschluß an den Bau von Talsperren für einen großen Teil Niederschlesiens die Erzeugung und die Zuführung der Elektrizität ohne finanzielle Beteiligung der Kreise mit Erfolg übernommen hat, und einen Teil von Mittelschlesien unter Beteiligung der Kreise aus der Weistritz-Talsperre mit Elektrizität zu versorgen im Begriff ist, wurde mit Recht angenommen, daß es nicht mehr als billig sei, wenn die Provinz auch das neue kommunale Unternehmen unterstütze. Die Kommission hat sich auch auf diesen Standpunkt gestellt und empfahl durch ihren Berichterstatter Landrat Geheimen Regierungsrat von Hauenschild (Cosel) die Annahme des Antrages. Es wurde dementsprechend einstimmig folgender Beschluß gefaßt:

Der Provinziallandtag erklärt sich grundsätzlich damit einverstanden, daß seitens des Provinzialverbandes eine finanzielle Beteiligung an einem eine größere Zahl von Kreisen aus dem nördlichen und westlichen Teile des Regierungsbezirkes Oppeln und einige daran angrenzende Kreise des Regierungsbezirks Breslau umfassenden, auf gemeinnütziger, kommunaler Grundlage errichteten und betriebenen elektrischen Krafterzeugungsunternehmen einschließlich der Verteilungsnetze eintritt. Der Provinzialausschuß wird ermächtigt, die erforderlichen Verhandlungen mit dem bevollmächtigten Ausschusse der Vertreter der beteiligten Kreise zu führen und die Höhe und Form der Beteiligung des Provinzialverbandes an dem Unternehmen festzusetzen. Bei den Verhandlungen ist davon auszugehen, daß eine angemessene Verzinsung der aufgewendeten Kapitalien zu erwarten ist, und daß der Provinzialverband an den Einnahmen in gleicher Weise und nach denselben Grundsätzen wie die anderen Interessenten beteiligt wird. Außerdem ist dem Provinzialverband bei der Errichtung und Verwaltung des Werkes ein entsprechender Einfluß zu gewährleisten.

Der Ankauf eines Grundstücks zwischen der Menzelstraße und der Kirschallee in Breslau zur Neuerrichtung der Provinzialhebammenanstalt und Frauenklinik hat die einstimmige Genehmigung der Kommission gefunden, und auch der Landtag genehmigte nach dem Vortrage des Bürgermeisters Dr. Trentin (Breslau), der besonders den billigen Preis hervorhob, den Ankauf einstimmig.

Als Kaufpreis waren zunächst 15 Mark für das Quadratmeter gefordert worden, doch ist schließlich nach längeren Verhandlungen

eine Herabsetzung auf 10 Mark erfolgt. Nach der Mitteilung des Magistrats der Stadt Breslau würden zur Straßenanlage im Höchstfalle 3470 Quadratmeter unentgeltlich abzutreten sein und die Straßenanlagekosten würden sich auf etwa 51 600 Mark belaufen. Unter Zugrundelegung dieser Zahlen würde sich also der Preis des alsdann straßenfähigen Geländes auf etwa knapp 15 Mark für das Quadratmeter stellen. Außerdem kommt noch in Betracht, daß ein Teil des Kaufgeldes im Betrage von etwa 18 400 Mark dem Provinzialverbande später insofern wieder vergütet werden würde, als mindestens 1340 von den zur Straßenanlage insgesamt erforderlichen 4810 Quadratmeter vom Magistrat der Stadt Breslau gegen Bezahlung übernommen werden müßten.

Mit der Vorlage über die Regulierung der Weichsel erklärte sich der Landtag nach dem Berichte des Landrats Geh. Regierungsrats von Hanenschild (Cosel) einverstanden.

Es wurde beschlossen: Zur Regulierung und Eindeichung der schlesischen Weichsel von Drahomischel bis zur Bialamündung auf Grund der vorgelegten Projekte und des vorgeschlagenen Verteilungsmaßstabes wird eine in drei Jahresraten zu zahlende Beihilfe von 805 256,50 Mark aus dem Landesmeliorationsfonds unter der Bedingung bewilligt, daß aus Staatsfonds zu demselben Zwecke und denselben Voraussetzungen ein mindestens gleichhoher Betrag gewährt wird, mit der Maßgabe, daß die Provinz für die Ausführung des Projektes in keinem Falle mit einem höheren als dem vorgeschlagenen Betrage von 805 256,50 Mark herangezogen wird.

Der Landtag stimmte weiter den großen Vorlagen über die Bewilligung weiterer Mittel für die Fertigstellung der gesamten Talsperrenanlage bei Mauer, den Ausbau der provinziellen Elektrizitätswerke bei Marklissa und Mauer, die Verlegung der Berthelsdorfer Papierfabrik, den Umbau der Boberullersdorfer Holzstofffabrik und der Anlage von Ausgleichsbecken unterhalb der Talsperren bei Mauer und Marklissa zu. Der neue Vorsitzende des Provinzialausschusses Freiherr von Richthofen (Mertschütz) erstattete einen eingehenden übersichtlichen Bericht über die Verhältnisse und hob die Schwierigkeiten beim Bau der Talsperre von Mauer hervor, welche dazu geführt haben, daß die ausführende Firma nichts verdient hat und daß sie eine Nachforderung von 1 200 000 Mark stellte, die im Wege des Vergleichs mit 250 000 Mark vom Provinzialverbande bezahlt wurde. Die Ausgleichsbecken empfahl er sehr dringend. Er knüpfte daran die Hoffnung, daß der gleichmäßige Abfluß, der dann erzielt wird, entsprechend dem großen Nutzen, der damit den Triebwerksbesitzern zugeführt wird, Veranlassung werden wird, die Triebwerksbesitzer mit Kosten heranzuziehen. Der Provinziallandtag ermächtigte den Provinzialausschuß, über die zum Zwecke der Ausnutzung der Wasserkräfte der Talsperren bei Marklissa und Mauer bereits bewilligten Anleihen von insgesamt 8 000 000 Mk. hinaus einen weiteren mit 2 Proz. zu tilgenden Darlehnsbetrag von 3 325 000 Mk. in 3½proz. oder 4proz. Obligationen bei der Provinzialhilfskasse aufzunehmen.

Die Übernahme der Anstalt des Vereins für Erziehung und Unterricht Geistesschwacher in Leschnitz OS. in das Eigentum des Landarmenverbandes der Provinz Schlesien wurde nach dem Bericht des Oberbürgermeisters Bernert (Ratibor) ohne Debatte beschlossen.

Ebenso beschloß der Landtag, dem Hauptvorstande des Riesengebirgsvereins in Hirschberg zur Deckung der Kosten für den Bau des Riesengebirgsmuseums eine weitere Beihilfe von 5000 Mk. zu gewähren, nachdem Amtsvorsteher Baensch-Schmidtlein das Gesuch des Vereins warm empfohlen hatte.

Die Neuwahlen zum Provinzialausschuß wurden nach dem Vortrage des Berichterstatters Justizrats Dr. Pencker in der Weise erledigt, daß an Stelle des ausgeschiedenen Oberbürgermeisters Dr. Bender der Oberbürgermeister Matting (Breslau) zum Mitgliede des Provinzialausschuß und zum Stellvertreter des Vorsitzenden gewählt wurde. An Stelle des zum Vorsitzenden gewählten Mitgliedes Frhrn. von Richthofen (Mertschütz) wurde das stellvertretende Mitglied Landrat Geh. Regierungsrat Frhr. von Zedlitz-Neukirch (Schönau) zum Mitgliede und an dessen Stelle als Stellvertreter Oberbürgermeister Snay in Görlitz gewählt.

In den Wasserbeirat wurden die Herren Landeshauptmann Freiherr von Richthofen in Breslau, Bürgermeister Dr. Trentin in Breslau, Freiherr von Richthofen auf Mertschütz, Kammerherr von Wohrsch auf Schwanowitz als Mitglieder, und die Herren Oberbürgermeister Snay in Görlitz, Oberbürgermeister Bernert in Ratibor, Geh. Kommerzienrat Dr. Füllner in Herischdorf, Landrat Thilo in Grottkau als stellvertretende Mitglieder gewählt.

Damit war bald nach 12½ Uhr des gesamte Arbeitsmaterial des 52. Provinziallandtages erledigt. Der Vorsitzende Herzog von Ratibor dankte den Kommissionen und den Berichterstattern für ihre schnelle Arbeit, dem Provinzialausschuß für die korrekte Vorbereitung des Landtages und dem Landeshauptmann und seinen Räten. Dem Vorsitzenden selbst sprach der Alterspräsident Geh. Justizrat Dr. Freund (Breslau) im Namen des Provinziallandtages den Dank für seine bewährte Leitung aus. Die Mitglieder erhoben sich zu Ehren des Herzogs von Ratibor. Dieser dankte und schloß daran den Dank an den Königlichen Landtagskommissar.

Der Königliche Landtagskommissar Oberpräsident Dr. von Guenther schloß darauf den Landtag mit folgenden Worten:

In überaus dankenswerter Arbeit und kürzester Frist hat der 52. Provinziallandtag die Aufgaben erledigt, zu denen er in außerordentlicher Tagung berufen war. Von größter Bedeutung für die Provinz sind vor allem die Wahlen, die er vorgenommen hat. Der Provinzialausschuß hat nun wieder einen neuen Vorsitzenden und einen neuen Stellvertreter des Vorsitzenden. Ebenso wie wir zu Beginn der Beratungen in Dankbarkeit des bisherigen Vorsitzenden und seiner Leitung gedacht haben, so werden wir uns jetzt, wie ich wohl annehmen darf, alle in dem Wunsche und in der Hoffnung vereinen, daß der Provinzialausschuß auch unter seinem nunmehrigen Vorsitzenden ebenso erfolgreich wie bisher das Beste Schlesiens fördern werde. Hiermit erkläre ich im Allerhöchsten Auftrage Seiner Majestät des Kaisers und Königs den 52. Provinziallandtag für geschlossen.

Ehe man auseinanderging, brachte der Herzog von Ratibor ein dreifaches Hurra auf den Kaiser aus.

Personalnachrichten.

* Der Eisenbahn-Rechnungsdirektor in Kattowitz Gustav Stahn ist als solcher zum 1. Juli d. J. an die Eisenbahndirektion Breslau versetzt worden.

Regierung zu Oppeln. Aus dem Staatsdienst auf eigenen Antrag entlassen: der Regierungsreferendar Erbprinz von Ratibor und Corvey. Ernannt: Oberlehrer Dr. Wolko zum Kreisschulinspektor in Königshütte. Versetzt: Gewerbeinspektor Hellmann in Oppeln nach Kreuzburg OS. zur Verwaltung der dort neu errichteten Königl. Gewerbeinspektion. Erteilt: dem Apotheker Emil Prager die Erlaubnis zur Übernahme und zum Fortbetriebe der ihm von dem bisherigen Besitzer Dr. Josting käuflich überlassenen Apotheke in Branitz, Kr. Leobschütz.

Sozialdemokratische Verhetzung. Zu dem Berichte über die Gerichtsverhandlung vor der Glogauer Strafkammer, in der der Gasthofbesitzer Jaekel aus Mitzig, Kr. Grünberg, wegen Beleidigung und versuchter Nötigung (gegen seinen Amtsvorsteher) am 20. d. M. zu 300 Mk. verurteilt wurde, erhalten wir folgende Berichtigung: In Ihrer Nummer 220 vom 28. März 1914 (Dritter Bogen, Spalte 1) bringen Sie einen Artikel, betitelt: „Sozialdemokratische Verhetzung." In diesem Artikel zitieren Sie einen Brief des Gastwirts Herrn Jaekel zu Mitzig. Eine Stelle lautet: „Wie Davidsohn sagt, ist alles Schwindel!" Es ist unwahr, daß ich Herrn Jaekel gegenüber jemals eine derartige Äußerung getan habe. Wahr ist, daß ich sofort, nachdem Herr Jaekel mir von diesem seinem Briefe Kenntnis gegeben hatte, ihm geantwortet habe, daß ich gegen die mir von ihm in den Mund gelegte Äußerung ganz entschieden protestieren muß, worauf Herr Jaekel sich brieflich bei mir entschuldigte. Georg Davidsohn. Die Berichtigung wendet sich, wie man sieht, nicht gegen eine von uns aufgestellte Behauptung, sondern gegen eine Stelle der Briefes, der zur Verurteilung des Gastwirts Jaekel geführt hat. An der gerichtlich festgestellten Tatsache, daß der Angeklagte durch sozialdemokratische Verhetzung zu seinem Verhalten getrieben worden ist, ändert sich nichts, wenn auch der Abg. Davidsohn die erwähnte Äußerung bestreitet.

Von der Schneekoppe. S. Meteorologisches Observatorium, 30. März. Das Barometer ist vom 26. ab bis zum 30. um 28 Millimeter gestiegen, so daß es zuletzt bereits 7 Millimeter über dem Durchschnitt stand. Es blieb jedoch auch ein Depressionsgebiet in der Nähe unserer östlichen Landesgrenze bestehen. Das Wetter blieb daher bis zum 29. auf dem Hochgebirge winterlich mit Schneefällen. Besonders am 28. trat bald am Nachmittag ein kräftiges Schneegestöber ein, wobei der Nordwind stürmisch und böig bis zur Stärke 10 auftrat. Der Schneefall hielt bis in die Nacht an. Am 29. schmeichelte es bei mäßig starkem Nordwind und 8 Grad Kälte bis zum Vormittag, dann folgte noch am Nachmittag für kurze Zeit etwas Schnee. Das Hochgebirge blieb die letzten Tage hindurch im Nebel erst nachts zum 30. erfolgte Aufheiterung. Land und Täler rundum lagen aber noch bis zum Nachmittag des 30. bis 1300 Meter vom Wolkenmeer bedeckt, dann fing auch dieses an sich zu lichten. Die Temperatur stieg bis auf — 2° C.

* **Breslau**, 31. März. Über die gestern abend in die Isolier-Baracke des Wenzel-Hancke-Krankenhauses eingelieferten **pockenverdächtigen Personen** meldet der Magistratsberichterstatter noch: Die beiden Personen sind noch nicht vernommen worden, so daß man weder Name, noch Stand und Wohnort kennt. Angeblich sollen sie von auswärts zugereist sein, und sich schon einige Zeit in Breslau aufgehalten haben.

— Im Schaufenster der Briefmarkenhandlung von C. Kretschmer, Schmiedebrücke 20b, sind die soeben erschienenen neuen **Briefmarken** von Bayern ausgestellt, die vom 1. April ab an Stelle der Prinz Regenten-Ausgabe in Kurs kommen. Die künstlerisch sehr schönen Marken sind in prächtigen Farben ausgeführt. Die Zeichnung ist von einem geborenen Breslauer, dem jetzt in München lebenden Professor Firle, entworfen.

— **Aus den Polizeilichen Meldungen:** Am Sonntag wurden auf der Adalbertstraße zwei Mädchen, 2½ und 4 Jahre alt, durch eine unbekannte Frauensperson ihrer goldenen Ohrringe beraubt. — Auf der Westendstraße sind von einem verschlossenen Wäscheboden Damenhemden und andere Wäsche gestohlen worden; aus dem Schaufenster einer Gastwirtschaft auf der Steinauerstraße wurden drei Schinken gestohlen. — Am Sonntag vormittag entdeckte ein Bahnschlosser im Abtritt eines Wagens IV. Klasse eine frische Kindesleiche. Der Wagen hatte zu einem Eisenbahnzuge gehört, der am 29. von Jarotschin angekommen war. — Heute vormittag gegen 6½ Uhr wurden die Samariter der Feuerwehr nach Tauentzien-Ecke Claassenstraße gerufen. Dort war der stellungslose Arbeiter Schilling erschöpft zusammengebrochen. Man stellte innere Krankheiten fest und schaffte ihn nach dem Allerheiligen-Hospital.

Im Kellerraum der Firma Warmuth, Werderstraße 33, entstand am Montag nachmittag 5½ Uhr Feuer. Die Feuerwehr stellte fest, daß ein Balken in Brand geraten war. Der eiserne Träger, auf dem der Balken ruhte, war infolge Schadhaftigkeit des dicht daneben stehenden Schornsteins ins Glühen geraten und hatte den Balken entzündet. Die Wehr mußte die schwelenden Balkenteile herausstemmen und löschte den Brand mit der Eimerspritze ab, was sie eine Stunde in Anspruch nahm. — Am Montag nachmittag gegen 6½ und sodann gegen 7½ Uhr wurde die Feuerwehr nach Graupenstraße, Ecke Karlstraße, bezw. nach Junkernstraße 48 gerufen, weil angeblich dort ein Mann verunglückt war; als die Mannschaften erschienen, war der angeblich Verunglückte verschwunden. Heute früh gegen 8 Uhr wiederholte sich dieser Vorgang, indem die Wehr nach dem Ring gerufen wurde, um einem Kranken zu helfen. Wiederum war es derselbe Mann, der schon am Tage vorher die Feuerwehr unnütz alarmiert hatte, diesmal wurde er festgehalten. Es ist der stellungslose Roßschlächter Lorek, der schon wiederholt wegen gleichen Unfugs gefaßt und bestraft worden ist.

Telegr. Witterungsberichte vom 31. März, vorm. 8 Uhr.
Von der deutschen Seewarte zu Hamburg.

Die Barometerstände sind auf 0° und Meeresniveau reduziert.

Ort	Luftdruck in mm 31.	30.	Temperatur in Cels. 31.	30.	Wind am 31.	Wetter	Ort	Luftdruck in mm 31.	30.	Temperatur in Cels. 31.	30.	Wind am 31.	Wetter
Borkum	767	767	10	4	SW 7	bed.	Vlissingen	770	766	9	5	SW 4	h.bed.
Keitum	769	768	7	3	SW 4	Dunst	Helder	767	766	9	6	SSW 5	-
Hamburg	768	770	10	2	SSW 3	bed.	Bodoe	765	—	0	—	O 4	wolkl.
Swinemünde	769	-	5	—	SSO 2	Regen	Christiansd.	757	—	3	—	SO 2	wolkig
Neufahrw.	772	771	2	4	SSO 2	h.bed.	Skudesnaes	756	—	6	—	S 6	Regen
Memel	772	770	1	1	SSO 2	wolkig	Vardö	760	—	5	—	NW 6	wolkig
Aachen	772	764	11	7	SW 4	heiter	Skagen	762	769	5	3	SSO 4	Dunst
Hannover	770	769	11	3	SW 2	bed.	Marnsholm	761	768	6	1	SSO 3	Regen
Berlin	770	772	6	2	S 1	-	Kopenhagen	766	771	5	3	SW 3	-
Dresden	773	772	5	2	O 2	wolkig	Stockholm	767	770	3	1	SSW 2	h.bed.
Breslau	773	771	1	1	SO 2	wolkl.	Hernösand	766	770	— 2	— 7	ONO 4	Schnee
Bromberg	772	771	4	2	S 1	h.bed.	Haparanda	767	765	— 14	— 10	N 2	wolkl.
Metz	774	768	4	2	W 2	wolkig	Wisby	769	772	3	1	SSW 2	-
Frankf. a.M.	774	770	7	3	SW 2	Dunst	Karlstad	765	770	2	1	SO 2	bed.
Karlsruhe	775	769	6	3	SW 1	heiter	Archangel	760	—	— 14	—	W 3	wolkl.
München	776	771	6	0	SW 4	h.bed.	Petersburg	769	764	— 4	— 0	SSW	wolkig
Zugspitze	537	530	— 7	12	NW 2	-	Riga	773	769	— 1	— 1	WSW 1	h.bed.
Sternoway	751	755	8	7	SW 8	-	Wilna	774	765	— 3	0	still	heiter
Malin Head	767	764	8	8	SW 4	heiter	Gorki	771	756	— 4	2	N 2	wolkig
Valencia	-	-	—	—	—	—	Warschau	774	768	0	2	SSW 1	wolkl.
Scilly	765	759	11	10	SSW 5	bed.	Kiew	770	756	— 2	7	NW 2	-
Aberdeen	754	768	9	6	SW 3	wolkl.	Wien	776	770	0	3	still	Nebel
Shields	769	769	11	7	SW 3	heiter	Prag	775	772	3	2	S 1	-
Holyhead	-	768	-	9	—	—	Rom	773	767	8	6	N 1	wolkl.
Ile d'Aix	—	769	—	8	—	—	Florenz	774	766	6	7	S 1	-
St. Mathieu	—	764	—	11	—	—	Cagliari	772	—	10	—	NW 3	-
Grisnez	—	766	—	7	—	—	Thorshavn	740	755	6	5	ONO 3	Dunst
Paris	—	—	—	—	—	—	Seydisfjord	759	765	0	— 2	NO 3	Schnee

*) Nachl. = Niederschlagsmeng. i. d. letzt. 24 Stund.

Wilhelmshaven: nachts Nachl. — Kiel: nachts Nachl. — Westrow: nachts Nachl. — Königsberg: heiter. — Kassel: zt. heiter. — Magdeburg: meist bewölkt. — Grünberg: heiter. — Mülhausen: Ele. zt. heiter. — Friedrichshafen: heiter. — Bamberg: heiter.

Krakau 0,4° still halbbedeckt. | Triest 9° still wolkenlos. | Oest 4° S 2 wolkenlos.
Lemberg 0,4 N 3 wolkenlos. | Lugano 4° N 2 wolkenlos. | Nizza —.
Hermannstadt 0,5° NO 2 bedeckt. | Zürich 3° SO 2 wolkenlos. | Biarritz —.

Das Hochdruckgebiet über dem Kontinent hat sich noch verstärkt, die Depression bei den britischen Inseln zieht nach Norden ab. In Deutschland ist das Wetter bei meist schwacher Luftbewegung im Osten kühl, im Westen wärmer und teils heiter, teils wolkig.

Witterungsaussichten für den 30. März.
Nach den Beobachtungen der Seewarte u. d. Brasl. Sternwarte privat aufgestellt.
Warmes, vorwiegend heiteres Wetter mit schwacher Luftbewegung.

Wetternachrichten des öffentlichen Wetterdienstes.
Während im Osten Europas die Aufheiterung erst am Montag begann, verursachte eine große westliche Depression in Frankreich, England, über dem Kanal und über Nord- und Ostseeküsten neue Regenfälle, doch wird diese Eintrübung für uns voraussichtlich nur vorübergehend bleiben, sodaß wir zunächst mit beständigem Wetter rechnen können.

Wettervorhersage für Schlesien und Südposen.
Heiter, am Tage wärmer, schwach-windig, Nachtfrost.

Letzte Nachrichten.

Zur Lage auf dem Balkan.

w. **Triest**, 31. März. Die aus 60 Mann bestehende österreichisch-ungarische **Bedeckungsabteilung** für die internationale Kommission zur Festsetzung der Grenze Nordalbaniens, die am 2. Januar wegen des Abbruchs der Arbeiten in ihre Garnison zurückgekehrt ist, ist heute wieder nach Skutari abgegangen.

rd. **Athen**, 31. März. (Telegramm der Schlesischen Zeitung.) Die meisten Blätter widmen dem Kaiser Wilhelm anläßlich seiner Ankunft in Korfu warme Begrüßungsartikel, und sprechen die Hoffnung aus, daß der Kaiser, der jetzt in der Lage sei, die epirotische Frage aus unmittelbarer Nähe zu studieren, und der neben dem König von Griechenland auch den neuen Fürsten von Albanien bei sich sehen wird, die Rolle eines Vermittlers zwischen beiden Herrschern übernehmen, und einen Modus der Verständigung und endgültigen Regelung des epirotisch-albanischen Problems finden wird.

L. **Wien**, 31. März. (Telegramm der Schlesischen Zeitung.) Mit dem 1. April wird im Nord-Epirus ein Zustand eintreten, der den Beschlüssen der Mächte widerspricht, und den zu vermeiden sich die griechische Regierung formell verpflichtet hatte. Die griechische Regierung hat auch, wie in diplomatischen Kreisen versichert wird, bis in die letzten Tage ihre Loyalität in der Erfüllung der übernommenen Verpflichtungen bekundet, und man hat bisher keinen rechten Anlaß, an der Aufrichtigkeit dieser Versicherung zu zweifeln. Will die griechischen Truppen auch gewisse Gebiete Südalbaniens besetzt halten, so ist dies allerdings unter den obwaltenden Verhältnissen bloß als eine automatische Verlängerung des Räumungstermins anzusehen. Die Albanien zugesprochene Zone des Epirus wird albanisch werden müssen — darüber herrscht kein Zweifel mehr, doch zu einer internationalen Frage ist die Sache wohl nicht aufzubauschen. Die griechischen Truppen werden Nordepirusräumen, und die albanische Regierung wird eben darüber schlüssig werden müssen, wie sie sich in den tatsächlichen Besitz ihres Landstriches setzen kann. Die seitens der albanischen Regierung mit den aufständischen Epiroten eingeleiteten Verhandlungen sind keineswegs ergebnislos verlaufen.

* **Konstantinopel**, 31. März. (Telegramm der Schles. Ztg.) Der rumänische General Coanda weilt seit drei Tagen hier. Er hatte mit dem Kriegsminister Enver und dem Minister des Innern Talaat längere Konferenzen, denen auch der rumänische Gesandte beiwohnte. Es heißt, daß General Coanda in einer besonderen Mission nach Konstantinopel gekommen sei. Man vermutet die Anbahnung einer griechisch-rumänisch-türkischen Entente.

⚔ **Bukarest**, 31. März. (Telegramm der Schlesischen Zeitung.) Das Blatt „Universul" veröffentlicht eine Unterredung mit einem rumänischen Diplomaten über das Verhältnis Rumäniens zu Rußland. „In den letzten Jahren", sagte der Diplomat, „haben sich die Freundschaftskundgebungen Rußlands für Rumänien einigermaßen gehäuft. Das ist nicht verkannt worden. Aber jede dieser Äußerungen beruht auf einer Leistung Rumäniens. Hat sich unser König den russischen Waffenschall nicht schon 1877 verdient, „als Rumänien das Christentum rettete", wie es in der berühmten russischen Depesche hieß? Die russischen Kriegsgeschichtsschreiber haben wohl die Leistungen der Rumänen zu verkleinern gesucht, aber gar so vergeßlich kann man in St. Petersburg doch nicht sein, am wenigsten jetzt, wo man daran geht das rumänische Kronprinzenpaar zu empfangen und den Prinzen Carol als zukünftigen Schwiegersohn des Zarenpaares zu begrüßen."

w. **Konstantinopel**, 31. März. Die Regierung veröffentlicht ein Gesetz, durch das die Steuer auf unbebaute Grundstücke um 50 Proz. erhöht wird. Der Ertrag ist dazu bestimmt, das Defizit des laufenden Rechnungsjahres zu decken.

Aus Frankreich.

w. **Paris**, 30. März. Der radikale Kongreß des Departements Niederpyrenäen faßte einen Beschlußantrag, in dem dem ehemaligen Finanzminister Caillaux das vollste Vertrauen ausgesprochen wird. Das radikale Wahlkomitee des Bezirkes Mamers im Departement Sarte, dessen Vertreter Caillaux in der Kammer ist, sammelte für eine Petition, in der Caillaux zur Aufrechterhaltung seiner Kandidatur aufgefordert wird, und erhielt bereits 6257 Unterschriften. Der „Friedensapostel" Destournelles verpflichtete sich, zugunsten Caillaux eine Wahlkampagne zu unternehmen.

Die Mitglieder des Mochelteausschusses beobachten zwar strengstes Stillschweigen über die gefaßten Beschlüsse, doch wird in den Wandelgängen der Kammer gerüchtweise erzählt, daß der Ausschuß den ehemaligen Ministern Monis und Caillaux wegen der Einmischung in eine gerichtliche Angelegenheit einen Tadel erteilt, daß er ferner das Vorgehen Barthous kritisiert habe, weil dieser ein Schriftstück an sich genommen habe, welches sein Bedauern aussprichl, daß Gerichtspersonen fremden Einflüsterungen Gehör geschenkt haben.

w. **Paris**, 31. März. Der „Gaulois" führt aus, daß die gegenwärtige Krisis Frankreichs bei dessen Verbündeten und Freunden einen überaus beklagenswerten Eindruck hervorgerufen habe. Ein hervorragendes Mitglied der französischen Kolonie in St. Petersburg habe u. a. erklärt, wenn die russische Regierung sich klüglich beeilt habe, den französischen Forderungen in der Putilowangelegenheit zu willfahren, und wenn sie Deutschland gegenüber eine Sprache geführt hätte, die man nicht mehr gewohnt war, so ist dies darauf zurückzuführen, daß man in dem Dreijahresgesetz ein erfreuliches Anzeichen für die Wiedererstarkung des nationalen Geistes in Frankreich erblickt. Die Enttäuschung ist deshalb um so größer gewesen. Man spricht von neuem von dem Verfall Frankreichs, weil man leider im Auslande das Volk von Regierung und Parlament nicht zu trennen vermag. Die Freunde Deutschlands haben denn auch leichtes Spiel. Ein Mitglied der französischen Handelskammer in London habe erklärt: Trotz der Homerulekrisis verfolgen die Engländer mit der größten Aufmerksamkeit die französischen Vorkommnisse, welche die antimilitaristischen Kreise mit aufrichtiger Betrübnis erfüllt haben. Die Engländer, welche durchweg für eine deutsch-englische Annäherung eintreten, äußern die Ansicht, daß Frankreich auf Gnade und Ungnade der politischen Koterie preisgegeben sei und einem Abgrunde entgegensteuere.

w. **Paris**, 31. März. Aus Toulon wird gemeldet, daß an Bord des Panzerschiffes „Jules Michelet" ein Marinearzt verhaftet wurde unter der Beschuldigung, Matrosen, die um Urlaub nachgesucht haben, gegen Bezahlung falsche Krankheitszeugnisse ausgestellt zu haben.

Die Polizei verhaftete den Steinmetz Fournier, sowie drei Helfershelfer, die seit Jahren auf dem Friedhof Père Lachaise zahlreiche Grüfte erbrochen und ausgeraubt haben. In den Wohnungen wurden viele goldene und silberne Kelche gefunden. Die Missetäter erbrachen angeblich u. a. die Gruft der vor zwei Jahren im Rhein ertrunkenen Schauspielerin Lantelme und beraubten die Leiche ihrer Schmuckgegenstände. Mehrere Trödler sind verdächtig, Helfershelfer gewesen zu sein.

Aus England.

w. **London**, 31. März. Das Oberhaus hat das Statsgesetz in dritter Lesung mit 330 gegen 251 Stimmen angenommen.

w. **London**, 31. März. Der „Daily Chronicle" schreibt: Die Bedeutung des Schrittes des Premierministers Asquith wird niemandem entgehen. Er erkannte, daß die neuen Fragen, die Bonar Laws offene Befürwortung der Meuterei in den Vordergrund brachten, alle anderen beherrschen, daher entschloß er sich, sie persönlich in Angriff zu nehmen. Wir können uns keinen Kurs denken, der geeigneter sei, die öffentliche Meinung zu beruhigen und im ganzen Lande die Besorgnisse zu beseitigen, die bei allen Klassen so man darf sagen bei allen Parteien, durch den unionistischen Antrag erregt worden waren, die Offiziere der Armee als Ersatz für das verlorene Veto des Oberhauses zu benutzen. — Die „Times" führen aus: Asquiths dramatische Er-

klärung, Kriegsminister zu werden, regt unmittelbar zu drei Betrachtungen an: 1) wollen wir sofort direkt sagen, daß der Premierminister das Richtige getroffen hat, 2) weist sein noch nie dagewesener Schritt auf den Ernst der Lage hin, in den sich das neue Ministerium hineintreiben ließ, 3) ist der Entschluß, obwohl er Beifall verdient, höchstens nur eine Maßregel zur Aushilfe und wird nicht den vorherrschenden Eindruck abschwächen, daß die Regierung, die so viele Dinge zu gleicher Zeit in Verwirrung gebracht hat, einer Ruhepause von der politischen Verantwortung bedarf. Asquiths Erscheinen im Kriegsamt wird ein unschätzbares Ergebnis haben. Wir sind sicher, daß er die Besorgnisse in der Armee zerstreuen und in allen Rangklassen der Armee das Vertrauen wiederherstellen wird.

Aus Rußland.

w. **St. Petersburg,** 30. März. Die Finanzkommission der Duma lehnte die Initiativanträge der Sozialdemokraten und der Arbeiterpartei ab, Arbeitern auf den Lenagoldfeldern Entschädigungssummen auszuzahlen.

w. **St. Petersburg,** 30. März. Zum Zweck der Förderung der Volksnüchternheit hat der Justizminister den Gerichtspräsidenten und Staatsanwälten vorgeschrieben, alle Anklagen in Sachen ungesetzlicher Schankwirtschaften und geheimen Branntweinbrennens möglichst unverzüglich zu erledigen.

Amerika.

w. **Buenos Aires,** 31. März. Bei dem fest[illegible]en Bankett brachte Vizepräsident de la Plaza Trinksprüche auf Kaiser Wilhelm und Prinz und Prinzessin Heinrich aus. Der Prinz erwiderte mit einem Trinkspruch auf den Präsidenten und den Vizepräsidenten von Argentinien. Der Prinz und die Prinzessin, die zu der heute beginnenden Reise nach Chile die Bahn über die Kordilleren benützen, gedenken Ende der Woche zurückzukehren.

w. **Washington,** 30. März. Präsident Wilson läßt das Gerücht dementieren, daß seine Panamapolitik das Ergebnis einer Vereinbarung mit Großbritannien sei. Wilson stellt klar, daß er unabänderlich den gegenwärtigen eingebrachten Kompromißmaßnahmen und Zusatzanträgen abgeneigt sei. Er wünsche einen absoluten unzweideutigen Widerruf der Klausel betreffend die unterschiedliche Behandlung in der Panamakanalvorlage.

w. **Washington,** 31. März. Wegen der andauernden Krankheit des nordamerikanischen Geschäftsträgers in Mexiko O'Shaughnessy hat der Sekretär der nordamerikanischen Botschaft in Paris, Robbins, der sich gegenwärtig auf Urlaub befindet, den Auftrag erhalten, nach Mexiko zu gehen.

w. **El Paso,** 31. März. Ein Photograph, der die Insurgentenarmee bei Torreon am Sonnabend verlassen hat und hier eingetroffen ist, meldet, daß die Insurgenten bei Gomez Palazio zweimal geschlagen wurden. Die Bundestruppen nutzten jedoch die errungenen Vorteile nicht aus, worauf Villa zurückkehrte und die Stadt wiedereroberte. Gefangene Bundessoldaten erzählten den Insurgenten, daß General Velasco in den Schanzgräben den Verstand verloren, und den Offizieren unsinnige Befehle gegeben habe, bis er schließlich mit Gewalt entfernt wurde. Die Toten und Verwundeten in den Gefechten bei Gomez Palacio werden auf 2000 geschätzt. Unter den Toten soll auch der Sohn Huertas sein.

Luftschiffahrt.

w. **Friedrichshafen,** 31. März. Das neue Luftschiff „Zeppelin VIII" ist heute früh 6 Uhr 15 Min. unter Führung des Grafen Zeppelin aufgestiegen und in der Richtung auf den Säntis davongefahren. Es erreichte um 7 Uhr eine Höhe von 3066 Meter und stellte damit einen neuen Höhenrekord auf. Das Luftschiff nahm dann die Richtung auf den Bregenzer Wald und führte über dem Gebirge eine längere Rundfahrt aus. Um 11 Uhr kehrte es hierher zurück.

Verschiedene Nachrichten.

w. **Braunschweig,** 31. März. An zuständiger Stelle ist von einem Besuch des Herzogs und der Herzogin von Cumberland in Braunschweig nichts bekannt.

w. **Hamburg,** 30. März. Dem Präsidenten des Senats, Bürgermeister Dr. Predöhl sind aus Anlaß seines 60. Geburtstages zahlreiche Glückwünsche zugegangen. Reichskanzler Dr. von Bethmann Hollweg sandte gleichfalls ein in herzlichen Worten gehaltenes Glückwunschtelegramm, ebenso der Staatssekretär des Kolonialamtes Dr. Solf.

w. **Zweibrücken,** 30. März. Der Geschäftsagent Nuffing, der am Sonnabend wegen Verleitung zum Meineide zu drei Jahren Zuchthaus verurteilt worden war, hat sich gestern in einer Zelle des hiesigen Landgerichtsgefängnisses erhängt.

w. **Trier,** 30. März. Die hiesige Strafkammer verurteilte einen Mann namens Johann Messer wegen Diebstählen in den katholischen Kirchen in Konz und Wasserliesch zu fünf Jahren Zuchthaus. Ein Komplize, namens Gales, der nach Luxemburg geflüchtet und dort festgenommen worden war, erhielt am 28. März wegen derselben Straftaten fünf Jahre Gefängnis. Beide hatten die Kirche in Wasserliesch derart ausgeraubt, daß kein Gottesdienst mehr dort gehalten werden konnte.

w. **Berlin,** 30. März. Eingetroffen: S. M. S. „Straßburg" am 27. März in Conception (Chile). S. M. SS. „Hohenzollern", „Sleipner", „Goeben", mit dem Chef der Mittelmeerdivision, und „Breslau" am 20. März in Corfu.

* **Czernowitz,** 31. März. (Telegramm der Schlesischen Zeitung.) In den letzten Tagen wurden über die Grenzstation Podwoloczyska 2000 Pferde, die in Ungarn gekauft worden waren, nach Rußland expediert. Die Pferde wurden vom russischen Militärärar übernommen.

w. **Rom,** 31. März. Der italienisch-spanische Handelsvertrag ist gestern abend in Madrid unterzeichnet worden.

w. **Kapstadt,** 31. März. Der Minister für Bergbau und Industrie Malan kündigte eine Gesetzesvorlage zur Verhinderung von Streiks, Aussperrung und Schlichtung von industriellen Zwistigkeiten durch Schiedsämter zur Regelung des Gewerkschaftswesens und Einrichtung von Arbeitsnachweisen an.

w. **Tokio,** 31. März. Vicomte Kiyoura hat den Auftrag angenommen, das neue Kabinett zu bilden.

w. **Tokio,** 31. März. Vizeadmiral Matsumoto, der frühere Kommandant der Marinestation Kure, ist nach längerem Verhör verhaftet worden, in dessen Verlauf er dem Direktor Iwahara von der Mitsui Bussan Kaisha, dem früheren Chefinspektor des Marinebauwesens, Matsou, und Konteradmiral Fuji gegenübergestellt wurde.

w. **Udschda,** 30. März. Marokkanische Banden griffen in der Nacht zum Sonntag das Lager von Zraka an. Nach heftigem Kampf wurden sie unter großen Verlusten zurückgetrieben. Die Franzosen hatten keine Verluste.

Unglücksfälle und Verbrechen.

w. **Zabrze,** 31. März. Gestern vormittag erschoß der 14jährige Sohn des Polizeiwachtmeisters Noczinsky in der Abwesenheit seines Vaters mit dem in der Wohnung zurückgelassenen Dienstrevolver den 12jährigen Szhaletzky. Der Täter wurde verhaftet.

w. **Hamburg,** 30. März. Das Dienstmädchen Franziska Schröder hat in der Wohnung seiner Herrschaft in der Niedernstraße ihr heimlich geborenes Kind erdrosselt, in Stücke geschnitten und in den Abort geworfen. Die Schröder, die man sofort in Verdacht hatte, legte ein Geständnis a[illegible]

Kleine Kunstnachrichten.

= Seinen Kriegsroman aus dem Jahre 18[illegible] [illegible] ie
[illegible]eben im Verlage der Hinstorffschen Verlagsb[illegible] dem
Wismar erschienen ist, widmet der Schriftsteller F[illegible] ganzen
den Veteranen des Krieges 1864. Do[illegible] bildert
Boden der damaligen Hauptkämpfe um die Düpp[illegible]
geboren, hat als Kind alle Kriegsereignisse miterlebt, [illegible]
nun wie ein Augenzeuge. Es sei ausdrücklich darauf [illegible] viesen,

daß nachweislich mittellosen Kriegsveteranen aus 1864 ein Exemplar des Buches unentgeltlich zugehen wird (soweit die zu diesem Zweck ausgesetzte namhafte Anzahl reicht), wenn sie sich an die Hinstorffsche Verlagsbuchhandlung in Wismar wenden. — B. T. K. Die Berliner Freie Studentenschaft wird im Mai eine Aufführung von Ludwig Tiecks satirischem Märchen „Der gestiefelte Kater" veranstalten. Der Leiter dieser Aufführung ist Franz Zavrel, der Direktor des Theaters am Nollendorfplatz. Den Kater spielt Frau Gertrud Eysoldt, den Poeten der junge Dichter Franz Werfel. Die übrigen Rollen sollen von Mitgliedern der Freien Studentenschaft dargestellt werden.

Handelsteil.

* **Breslau,** 31. März. **Börse.** Die leichte Erledigung des Ultimotermins stärkte die Spekulation in ihrer zuversichtlichen Haltung, ohne jedoch die Unternehmungslust anregen zu können. Es fehlt noch der Impuls von auswärts, wenn auch die Festigkeit der Schiffahrtsaktien in Berlin angenehm berührte. Für Bergwerksaktien war die Tendenz nicht einheitlich, es überwogen noch Kursabschläge, die aber nicht immer aus geschäftlichen Abschlüssen herrührten. Am Bahnenmarkte folgten Canada Pacific Shares der von New-York angegebenen Richtung nach oben (+¾ Proz.). Lombarden besserten sich um den Bruchteil eines Prozentes. Türkenlose waren ebenfalls günstiger veranlagt. Heimische Fonds weisen nur geringe Veränderungen auf, fremde Renten bekundeten einen freundlicheren Ton. Das Gebiet der Kassaindustriepapiere zeigt größere Umsätze nicht. Zementwerke erfuhren etwas Nachfrage und gewannen ca. 1 Proz. im Kurse. Höher stellten sich auch: Breslauer Malz 2½ und Meinecke 1 Proz. Es verloren: Kramsta ¾, Schles. Dampfer ¾ und Ohles Erben 1½ Proz. Banken waren fester; Schlesischer Bankverein +¾, Boden-Credit-Aktien-Bank +¼ Proz. Die Befestigung der Stimmung hielt auch am Börsenschluß an.

Amtliche erste Kurse. 11 Uhr. Oberschles. Cement 153¾, Oppelner Zement 151¼, Groß-Strehlitzer Cement 148, Oberschles. Eisenbahnbedarf 84.

Ultimo-Kurse. Österreichische Credit-Aktien notierten 206, Lombarden 21⅞, Franzosen 156, Türkenlose 170, Canada Pacific 210¼, Buenos-Aires 100¾.

Kassa-Kurse der Industriewerte von 11—2 Uhr: Donnersmarckhütte-Aktien 392, Hohenlohewerke 119½, Kattowitzer Bergbau 228,—, Laurahütte 150⅛, Oberschl. Eisenbahn-Bedarf 84, Oberschles. Eisenindustrie 67½, Oberschl. Kokswerke 242.

M. **Von der Breslauer Börse.** Vom 31. März d. J. ab werden Disconto-Commandit-Aktien ausschließlich Dividendenschein (Dividende 10 Proz.), und Dresdner Bank-Aktien ausschließlich Dividendenschein (Dividende 8½ Proz.) an hiesiger Börse gehandelt und notiert.

— Wie gemeldet wird, werden die Eisengroßhandelsfirma Max Weitzel und die Eisenexportfirma J. Feige, beide in Berlin, in eine Aktiengesellschaft umgewandelt. Die neue Aktiengesellschaft, die mit einem Aktienkapital von 1 Million Mark ausgestattet sein wird, wird firmieren: Feige u. Weitzel Akt.-Ges.

— Die Hauptversammlung der Mittelmeer-Eisenbahn-Gesellschaft beschloß eine Dividende von 6 Lire pro Aktie zu verteilen.

w. **Berlin,** 31. März. In der heutigen Generalversammlung der Deutschen Bank wurde die Tagesordnung genehmigt und dem Antrage der Verwaltung auf Erhöhung des Aktienkapitals um 50 Millionen auf 250 Millionen Mark zwecks Fusion mit der Bergisch-Märkischen Bank in Elberfeld zugestimmt. Seitens der Verwaltung wurde mitgeteilt, daß sich im Januar und Februar 1914 der Umsatz um 5 Prozent gegen das Vorjahr gehoben habe. Bei der Besprechung des Geschäftsberichtes wurde u. a. auch längere Zeit über die Angestelltenbewegung im Bankgewerbe diskutiert.

w. **Konstantinopel,** 31. März. Den Blättern zufolge telegraphierte Dschawid Pascha aus Paris, daß die türkische Anleihe von 500 Millionen Francs etwa am 20. April zur Emission gelange.

w. **Berlin,** 31. März. **Produktenbörse.** Das Ausland, in erster Linie Nordamerika, hatte seine Offerten bedeutend ermäßigt, und die Kauflust war am hiesigen Markt sehr gering. Die Folge davon war, daß die Tendenz für Brotgetreide eine Abschwächung erfuhr. Hafer hatte bei stetigen Preisen stilles Geschäft. Mais und Rüböl waren träge.

März	31.	30.	März	31.	30.
Weizen matt			Hafer ruhig		
p Mai	197,75	198,50	p Mai	—,—	—,—
p Juli	203,—	203,50	p Juli	157,75	158,25
p September	195,75	—,—	p September	—,—	—,—
Roggen matt			Mais matter		
p Mai	161,25	162,25	p Mai	—,—	—,—
p Juli	163,75	164,75	p Juli	—,—	—,—
p September	160,75	161,75	p September	—,—	—,—

* **Berlin,** 31. März. **Frühmarkt.** Amtliche Notierungen: Weizen loko 189,00—193,00, p Mai 198,00, p Juli 203,25, p Sept 196,50. — Roggen loko 156,50—156,50, p Mai 162,00, p Juli, 164,75, p Sept. 161,75. — Hafer inld. fein 166—182, do. mittel 151—165, do. gering —,—, p Mai 155,25, p Juli 158,25 nom., do. russ. fein —,—, do. mittel —,—, do. gering —,—. — Mais amer. mixed —,—, rund. 149—151. — Gerste inl. leicht 143—149, do. schwer 150—159, do. russische leicht 134—137, do. schwer 138—143, Erbsen mittel 172—184, do. fein 185—208. — Weizenmehl 00 22,00—27,25. — Roggenmehl 0 u. 1 18,90—21,30. — Weizenkleie grob 11,00—11,50, do. fein 11,00—11,50. — Roggenkleie 10,00—10,50.

Magdeburg, 31. Februar. **Zucker.** Ruhig.

	31.	Letzter Kurs		31.	Letzter Kurs
Korn 88%	8,80—8,90	8,80—8,90	Brotraff.	19,00—19,25	19,12½
Nachprod.	—,—	6,85—7,05	Gm. Raff.	18,75—19,00	18,87½
Kristall I.	—,—	—,—	do. Melis	18,25—18,50	18,37½

Rohzucker: Terminhandel: p März 9,20 Gd., 9,25 Br., p April 9,20 Gd., 9,25 Br., p Mai 9,25 Gd., 9,27½ Br., p Aug. 9,47½ Gd., 9,50 Br., p Okt.-Dezbr. 9,50 Gd., 9,52½ Br., p Januar-März 9,65 Gd., 9,67½ Br. Hamburg. Ruhig.

Hamburg, 31. März, 10 Uhr 15 Min. **Zuckermarkt.** p März 9,22½, p April 9,20, p Mai 9,27½, p August 9,47½, p Oktbr.-Dezbr. 9,50. Tendenz: Matt.

Hamburg, 31. März, 10 Uhr 22 Min. **Zuckermarkt.** (Telegr. der Firma Arnthal & Horschütz, Gebr. Vertreter: Gg. Karnasch & Erwin Kittner, Breslau.) p März 9,22, p Mai 9,27, p Aug. 9,50, p Okt.-Dez. 9,52. Tendenz: Matt.

Hamburg, 31. März, 10 Uhr 22 Min. **Kaffee.** (Telegr. der Firma Arnthal & Horschütz, Gebr. Vertreter: Gg. Karnasch & Erwin Kittner, Breslau.) p März 48, p Mai 48, p Juli 48½, p Septbr. 49¼, p Dezember 50. Tendenz: Behauptet.

Hamburg, 31. März, 11 Uhr vorm. **Kaffee.** Good average Santos p März —, p Mai 48, Sept. 49¼, p Dezbr. 50. Stetig.

* **Berlin,** 31. März. **Kupfer-Terminpreise.** April 131¼ Br., 131 Gd., 131 bez., Mai 131¾ Br., 131¼ Gd., Juni 131¾ Br., 131¼ Gd., Juli 132 Br., 131¼ Gd., August 132¼ Br., 131¾ Gd., 132 bez., September 132¼ Br., 132 Gd., 132¼ bez., Oktober 132½ Br., 132¼ Gd., November 132¾ Br., 132¼ Gd., 132½ bez., Dezember 133 Br., 132½ Gd., Januar 133 Br., 132½ Gd., Februar 133 Br., 132½ Gd., Tendenz: Behauptet.

Berlin, 31. März. **Metallmarkt.** Bankazinn 358, Australzinn 355, Blei 38,50, Zink 45,25. Übriges unverändert.

Hamburg, 31. März, 11 Uhr 30 Min. **Kupfer.** (Telegr. d. Firma Arnthal & Horschütz, Gebr. Vertreter: Gg. Karnasch & Erwin Kittner, Breslau.) p Mai 132¼, p September 132¾, p Dezbr. 133. Tendenz: Stetig.

Berlin, 31. März. **Börse.** (Anfangskurse.) Österr. Credit 206, Berliner Handelsgesellschaft —,—, Commerz- u. Discontobank 113¼, Darmstädter Bank 123⅝, Deutsche Bank 264½, Disconto 189¼, Dresdner Bk. 151¾, Nationalbk. 111¼, Schaaffhausen 103¼, Asow-Don. Bk. —,—, Petersb. Intern. Handelsbank 195, Russenbank 171¼, Wiener Bankverein —,—, Lübeck Büchener —,—, Elektr. Hoch- u. Untergrundb. —, Große Berliner Straßenbahn —, Schantungbahn 144⅛, Franzosen —,—, Lombarden —, Anatolier (60proz.) —,—, Baltimore —, Canada 210½, Orientbahn 202⅛, Meridionalb. 103¾, Mittelmeerb. —,—, Pennsylvania —,—, Prinz Heinrichbahn 157¼, 3proz. Deutsche Reichsanl. 78,40, Russen von 1902 —, Türken unif. —,—, Türkenlose —, Ungar. Kronen —,—, Aumetz Friede 161⅝, Bochumer Gußstahl 224, Consolidation 317, Deutsch-Luxemb. 132⅝, Gelsenkirchener 195¼, Harpener 184⅞, Hohenlohe-Werke 118⅞, Kattowitzer 227, Laurahütte 151⅞, Oberschl. Eisenbahnbd. —, Oberschles. Eisenindustrie 67⅞, Phönix 239¾, Rhein. Stahlw. 160¼, Rombacher Hütten 159⅞, Hamburger Packetfahrt 131½, Hamburg-Südam. Dampf. 182¾, Hansa-Dampfsch. 281¼, Nordd. Lloyd 123⅞, Dynamit 175⅞, Naphta Nobel —,—, Orenstein u. Koppel 178¾, Edison 248¾, Deutsch Übers. Elektr. 178¼, Siemens u. Halske 218¾, Schuckert Elektr. —,—, Elektr. Licht- u. Kraftanlage 130¼, Elektr. Untern. 172⅞, Otavi Minen 118¼, South-West-Africa 119⅝, Deutsch-Austral. Dampfer 171½, Österr. Rente —,—, Türkischer Tabak 236¼. Fest.

Berliner Börse vom 31. März, 1 Uhr 50 Min. nachm.

Die gestern eingetretene Befestigung übertrug sich auch auf den heutigen Verkehr, und dies kam namentlich dem Montanmarkte und den Schiffahrtsaktien zugute. Man wollte von günstigeren Auslassungen in der heutigen Generalversammlung der Deutschen Bank über die Lage der Industrie wissen, und die große Flüssigkeit auf dem Geldmarkte unterstützte die Hoffnungen, die man bezüglich einer Besserung der Verhältnisse in der Eisenindustrie hegte. Auf die Schiffahrtsaktien wirkten die Mitteilungen der Verwaltung der Hansagesellschaft, daß die bisherigen Ergebnisse des laufenden Geschäftsjahres sehr befriedigende seien, günstig ein, und ferner waren Gerüchte verbreitet über eine bevorstehende Erhöhung der Zwischendeckpreise. Die Kurserhöhungen in Montanwerten überstiegen zum Teil 1 Proz. Hansa gewannen mehr als 2 Proz. Nur Hohenlohe erfuhren eine weitere Abschwächung. Auf dem Montanmarkte wollte man auch vielfach Deckungen bemerken. Im übrigen bewegte sich das Geschäft bei fester Grundstimmung in ruhigen Bahnen. Banken waren vernachlässigt und zum Teil nicht voll behauptet. In der zweiten Börsenstunde wurde das Geschäft, namentlich in Montanwerten, lebhafter. Geld für einige Tage über Ultimo war an der Börse zu 6 Proz. zu haben. Der offizielle Verkehr schloß durchweg recht fest auf die Ermäßigung des Privatdiskonts.

Schlußkurse nach amtlicher Feststellung.

vom	31.	30.
Wechsel und Banknoten.		
Amsterdam kurz.	169 03	— —
Brüssel kurz.	80 75	— —
London Scheck	20 44	20 435
London kurz.	20 415	— —
do. lang	20 38	— —
Madrid	76 40	— —
Paris Scheck	81 20	81 175
Paris kurz.	— —	— —
Wien kurz.	85 —	85 —
Wien lang	— —	— —
Warschau	— —	— —
Österr. Noten	85 15	85 15
R. Bankn. 100 Rbl.	215 45	215 55
do. 500 Rbl.	215 40	215 50
do. 1 u. 3 Rbl.	215 10	215 35
Russ. Gold	215 30	— —
Deutsche Fonds.		
4% Reichsa. 1915	100 20	100 20
do. 1916	100 —	99 80
4% Reichsanleih.	98 50	98 40
do. 1925	98 90	99 —
do. 1935	99 40	99 10
3½% Rchsanl.	86 60	86 60
3% Reichsanl.	78 80	78 40
4% Schutzgeb. 08	96 50	96 60
4% Prß. Schatz 15	100 20	100 10
do. 1916	100 —	99 80
do. 1917	99 20	99 20
do. neue	98 40	98 40
4% Preuß. Kons.	98 50	98 50
do. 1925	98 90	99 —
do. 1935	99 —	98 90
4% Preuß. Staatsa.	91 25	91 25
3½% Prß. Kons.	86 40	86 40
3% Preuß. Kons.	78 20	78 25
3% Sächs. Rente	77 50	77 75
3½% Pos. Prov.	83 80	83 50
4% do. Pfbr. neue	94 90	94 90
3½% do. do. XI XVII	91 10	91 10
4% do. do. D	95 25	95 20
4% Schles. Pfand	95 70	95 60
3½ do. do. A C	87 60	87 70
3% do. do.	77 75	77 40
3½ Pos. Rentenb.	86 —	85 90
4% Schl. Rentenb.	97 25	— —
3½ do. do.	86 25	86 25
Ausländische Fonds.		
5% Argentinier	96 60	97 75
inn. Argentinier	— —	— —
4½% äuß. Argt.	— —	— —
4½% Chin. 1898	89 80	89 90
Griech. Monopol	— —	— —
do. 5% v. 81/84	— —	— —
do. Gld 5% Piräus	— —	— —
do. 4% kons.	— —	— —
4½% Japaner	89 90	89 25
Italienische Rente	— —	— —
5% Mexik. v. 1899	83 40	83 75
Österr. Goldrente	87 30	87 30
do. Silberrente	86 80	— —
do. 1860er Lose	— —	— —
Portugiesen	64 40	64 50
Rumänier v. 1903	99 75	100 —
4% rum. R. 1890	94 —	94 —
4% konv. Rum.	85 40	85 40
Rumänier v. 1905	85 10	85 50
4% russ. R. 1902	90 —	89 75
4½ Russen 1905	98 10	98 —
4% russ. Staatsr.	91 60	91 90
4% serb. amor. 95	73 90	73 25
Türk. Administr.	76 20	76 10
Unif. Türken	84 40	84 30
4% Türken 1905	72 70	72 75
do. Lose	168 90	168 50
Ungar. Goldrente	83 20	82 90
4% ung. Kronen	82 10	82 10
5% BuenosAyres	100 30	100 30
4½% Poln. Pfdb.	89 75	89 90
Deutsche Hypotheken-Banken. Pfdbr.		
3½% Berl. H.-B	84 75	84 75
4% do. 1-4	92 75	92 75

vom	31.	30.
4% M.Str.Hp.-B.	91 75	91 75
3½% M.St.H.1-2	83 25	83 25
4% Pr.Hyp.-A.-B	91 70	91 90
3½% do.do.do.	84 10	84 10
4% Schl.B-Cr.-B.	93 60	93 60
3½% do.do.do.	85 60	85 60
Deutsche Eisenbahn-Stamm-Aktien.		
Frankfurter Güter	50 —	51 25
Lübeck-Büchener	186 50	186 50
Deutsche Klein- u. Straßenbahn-Aktien und -Obligationen.		
Deutsche Kleinb.	148 75	148 50
Allg. Lok. u. Strßb.	184 50	184 —
Bresl. Elekt. Strßb.	105 75	105 50
Schls. Kleinb.-Obl.	98 50	98 50
Elektr. Hochbahn	131 40	131 25
Gr. Berl. Straßenb.	151 10	152 —
Hamb. Straßenb.	173 —	173 50
Hann. Strßb. V.-A.	77 50	77 50
Ausl. Eisenb.-Stamm-u. Prior.-Aktien.		
Anatolier	— —	— —
Baltimore u. Ohio	89 10	89 80
Canada	209 50	209 10
Prinz Heinrichb.	156 25	156 75
Ausl. Eisenbahn-Obligationen.		
Moskau-Rjäsan	88 —	87 50
4% Südostb. 1907	85 —	84 75
Tehuantepec	88 40	88 —
Schiffahrts-Aktien.		
Hamb. Packetfhrt	131 40	130 —
Norddtsch. Lloyd	124 25	122 75
Schles. Dampf.-C.	87 80	88 50
Bank-Aktien.		
Berl. Hypoth.-Bk.	109 80	109 80
Deutsche Bank	262 90	262 40
Dresdner Bank	151 40	150 —
Nationalbank	110 50	110 50
Petersb. Int. Hdlsb.	193 80	194 —
Preuß. Hyp.-A.-B.	113 50	113 75
Reichsbank	134 75	134 —
Schls. Bankverein	156 50	155 90
Schls. Bod.-Credit	152 50	152 50
Wiener Bankver.	139 75	139 75
Industrie-Aktien.		
Brieger Brauerei	105 50	105 —
Oberschl. Brauerei	91 70	91 60
Reichelbräu	216 50	217 75
Sinner Brauerei	254 25	253 —
Ges. f. Bürst.-Ind.	112 —	112 —
Allg. E.-G. (Edis.)	248 25	246 80
Alum.-Ind. 50%	301 90	300 80
Angl. Cont. Guano	125 25	125 —
Archimedes	124 25	124 25
Arnsdorfer Papier	61 60	61 80
Bergmann Elektr.	122 50	124 —
Berlin-Anh. Masch.	129 —	128 50
Berl.-Neuroder K.	52 10	52 25
Bismarckhütte	143 80	143 80
Boch. Gußstahl	225 10	223 30
Gebr. Böhler & Co.	246 50	246 30
Bresl. Spritfabrik	427 60	427 10
Brown. Boveri Co.	150 60	150 25
Carlshütte	194 —	— —
Chem. Hönninger	150 50	150 25
Chem. Milch & Co.	264 —	265 —
Concordia Bergb.	367 50	367 75
Consol. Schalke	320 50	341 75
D. Atl. Telegr. Ges.	124 75	124 75
Dtsch.-Luxemb. B	131 60	131 10
Dtsch. Jute-Spinn.	328 50	327 50
do. Tonröhr.-Stein	144 60	144 60
Deutsche Waffen	603 —	600 —

vom	31.	30.
Donnersmarckhtt.	391 —	390 75
Dynamite Trust	176 40	173 50
Eckert	138 —	134 75
Eisenhütte Silesia	130 50	131 —
Elek. Liegnitz	116 10	116 75
do. Licht u. Kraft	130 —	130 —
Elek. Werke Zürich	195 —	194 90
Erdmannsd. Spinn	76 —	74 75
Ernst & Co., Papier	19 —	19 —
Eschweiler Bergw.	221 —	221 —
Essen. Steinkohle	146 —	149 75
Feldmühle Cellul.	163 —	164 75
Flöther Masch.	244 —	243 25
Fraustädt. Zucker	208 75	208 75
Fröbelner Zucker	160 50	160 25
Ges. f. elek. Unt.	172 75	171 50
Glasel Portl.-Cem.	151 25	150 75
Gladbacher Wolle	138 25	141 —
Görl. Eisenb.-Bed.	244 —	244 —
Gr. Strehl. Zement	142 75	143 25
Hann. Masch. St.-P	332 —	329 75
Hohenlohewerke	119 —	120 50
Kattow. Bergbau	226 —	226 —
Kleinbg. Terrain	109 50	110 —
Königszelt Porz.	158 25	158 10
Gebr. Körting	126 —	124 50
Kruschw. Zuckerf.	232 —	233 25
Laurahütte	152 —	150 50
Linke-Hoffmann	298 —	297 —
do. do. V.-Akt.	102 40	102 40
Löwe	336 25	335 —
Mannesmann	208 —	207 75
Mariahütte	63 75	63 50
Meinecke	140 50	140 25
Merkur Wollwar.	269 25	269 25
Milowicer Eisenw.	64 —	65 —
Neue Boden-Ges.	83 30	85 —
Niederschl. Elektr.	145 50	145 —
Nordd. Lederpapp	54 25	54 —
do. Spritaktien	241 50	241 25
Oberschl. E.-Bed.	84 25	83 50
do. Eis.-Industr.	67 50	66 80
do. Kokswerke	241 90	241 —
do. Portld.-Cem.	152 50	153 —
Ohles Erben	227 75	227 75
Oppelner Cement	151 50	150 25
Orenstein Koppel	178 25	177 50
Phönix Bergw. A	239 50	238 10
Rhein. Stahlwerke	160 50	159 25
Rositzer Zucker	130 —	129 90
Schimisch. Portld.	163 50	164 50
Schles. Brgw. Zink	— —	— —
do. do. St.-Pr.	— —	— —
do. Cellulose	44 —	45 —
do. Gasakt. A.	— —	— —
do. do. B	— —	— —
do. Lein. Kramsta	104 —	103 —
do. Portl.-Cem.	155 75	155 90
Schuckert-Aktien	151 —	149 60
Siemens & Halske	217 60	217 30
Silesia Portland	175 —	175 25
Sleaua Romana	146 60	147 —
Stettin Chamotte	139 50	138 50
Stettiner Vulkan	133 75	133 75
Stollberger Zink	123 —	123 25
Trachenb. Zucker	101 25	101 —
Verein Köln-Rottw.	335 25	334 90
Westf. Stahlwerke	40 25	40 25
Wilhelmshütte	— —	— —
Obligationen Industr. Gesellschaften		
4½% Bismarckh.	98 75	98 70
4% Bresl. Wagb.	— —	— —
4½% D.-Luxemb.	95 90	95 75
Henck. Donnersm.	— —	— —
4% OS. E.-Industr	87 75	87 50
Rhein. Metall	94 —	94 —
Schalker Gruben	91 75	91 75
Tiele-Winckler	100 —	— —
Grängesberg	101 50	102 —

Privatdisk. 2¾ bz. 3Proz.

Berlin, 31. März. **Nachbörse.** Fest.

vom	31.	30.
Österr. Credit	206 ⅛	199 ⅝
Berl. Handelsges.	163 ⅛	160 ⅛
Comm.- u. Disk.	113 ⅛	113 ⅛
Darmstädter Bank	123 ⅝	123 ⅝
Deutsche Bank	264 —	264 ½
Disconto	189 ⅛	199 ¼
Dresdner Bank	152 —	160 —
Nationalbank	111 ¼	111 ¼
Schaaffh. Bankv.	103 ¼	103 —
Asow-Don. Bank	— —	244 ¼
Petersb. Int. Hdlsb.	194 ⅛	194 ⅞
Russenbank	171 —	170 ⅞
Wiener Bankv.	— —	— —
Lübeck-Büchener	— —	187 ⅞
Hoch- u. Untgrdb.	— —	— —
Gr. Berl. Straßenb.	— —	— —
Schantung	144 ⅞	144 ⅞
Franzosen	— —	156 ½
Lombarden	21 ⅞	21 ⅞
Anatolier 60%	— —	— —
Baltimore u. Ohio	91 ¼	90 ⅞

vom	31.	30.
Canada Pacific	211 ⅛	210 ¼
Orientbahn	202 ⅜	201 ¾
Meridionalbahn	103 ⅜	103 ¼
Mittelmeerbahn	— —	— —
Pennsylvania	— —	— —
Prinz Heinrichb.	158 ⅛	157
3% Dtsch. Reichs	78 40	78 50
Russen von 1902	90 —	89 ¾
Türk. unifiz. Anl.	— —	— —
Türkenlose	168 ¼	168 ¼
Ung. Kronenrente	— —	— —
Aumetz Friede	161 ⅞	161 —
Bochum. Gußstahl	226 —	224 ½
Consolidation	320 —	— —
Dtsch.-Luxemb.	132 ⅞	131 ⅝
Gelsenkirchener	195 ⅞	194 ¼
Harpener	184 ⅛	183 —
Hohenlohewerke	119 ⅛	119 ¾
Kattowitzer	226 ½	227 —
Laurahütte	153 —	150 ⅞
O.-S. Eisenb.-Bed.	84 ⅛	— —

vom	31.	30.
O.-S. Eisenindust.	68 ¼	67 ⅛
Phönix	240 ½	239 ⅝
Rhein. Stahlwerke	161 —	159 ¼
Rombacher Hütte	160 ¼	159 ⅝
Ö.-Austr. Dampfer	172 ¾	170 ¾
Hamb. Packetf.	132 ⅝	130 ¼
Südamk. Dampfer	168 —	162 ⅛
Hansa Dampfsch.	283 ¼	279 ½
Nordd. Lloyd	124 ⅝	123 ⅛
Dynamit	176 ¼	175 —
Naphta Nobel	399 —	403 —
Orenstein-Koppel	179 —	178 ¼
Edison	249 ¼	248 ¼
Dtsch. Übers. Elek.	178 ⅞	177 ¾
Siemens u. Halske	219 —	218 ¾
Schuckert Elekt.	151 ⅛	150 ½
Elek. Licht u. Kraft	130 ⅛	— —
Ges. f. elek. Untern.	173 ⅛	172 ½
Otavi Minen	119 —	118 ½
South West Afrika	119 —	119 ¼
Türk. Tabak	236 —	234 ¼

* **Berlin,** 31. März. Am **Kassamarkt** notierten **höher:** Adler Fahrrad 14, Busch Waggon 2¼, Dürkopp 5, Egestorff Maschinen 2¼, Eisenwerk Mayer 2½, Vogtländische Maschinen 6, Wanderer-Werke 3½, Zeitzer Maschinen 2¼, Berliner Mörtelwerke 2,10, Deutsche Spiegelglas 4, Union, chemische Fabrik 2,40, Deutsche Waffen 3, G. Genschow u. Co. 2½, Rosenthal Porzellan 2, Rauchwaren Walter 5, Rheinische Spiegelglas 4¾, Daimler Motoren 5¼, Albert chemische Fabrik 4, Thale Stamm-Prioritäten 2½, Eisenwerk Kraft 2,10, Hubertus Braunkohlen 3, Königsborn 2,60. Dagegen **niedriger:** Ammendorfer Papier 2, Deutsche Babcock 4¾, Koppel Maschinen 5, Deutsche Gasglühlicht 3, Schalker Glas 3, Duxer Cement 2¼, C. Lorenz 2,60, Anilin 7, Badische Anilin 14, Elberfelder Farben 12, Höchster Farben 6, Chem. Werke Charlottenburg 2¼, Norddeutsche Steingut 4, Gladbacher Wolle 3, Varoper Walzwerk 4¼, Werschen-Weißenfelser Braunkohlen 3¾. Von heimischen Staatsfonds gewann 4prozent. Reichsanleihe 10 ₰, dagegen verlor 3prozent. Reichsanleihe 10 ₰.

Bremen, 31. März, 1 Uhr mittags. **Baumwolle. Termine** März —, April —, Mai 61 6/10, Juni —, Juli 61, August 60 9/10, Sept. 59 8/10, Oktbr. 58 3/10, Nov. 57 7/10, Dez. 57 6/10, Jan. 57 6/10, Febr. 57 8/10. Tendenz: Stetig.

Liverpool, 31. März. **Baumwolle.** Anfangskurse. (Telegramm der Firma Hornby, Hemelryk & Co. durch Gebr. Riesenfeld, Breslau.) März-April 6.55, Juli-Aug. 6.64, Oktbr.-Novbr. 6.36, Jan.-Febr. 6.19. Stetig.

Bunte Chronik.

M. A. Aus Berlin wird uns geschrieben: Im Thaliatheater ging mit der an dieser Stätte seit einigen Jahren Sitte gewordenen Begeisterung die neue Gilbert-Posse **„Wenn der Frühling kommt!“**, zu der wieder, zusammen mit Okonkowsky, die Direktoren Kren und Schönfeld den Text geschrieben haben, in Szene. Es geht in dieser Posse wieder recht kunterbunt zu, und was je in Possen als wirksam erprobt worden ist, das stellt sich hier, ein wenig anders gewandt, mit derselben nimmer versagenden Wirkung ein. Da ist der reich gewordene Amerikaner, der aber im Herzen ein biederer alter Berliner geblieben ist; da ist der verarmte Graf, der mit bürgerlichen Millionen seinem Schilde neuen Glanz verleihen will, da ist endlich die reich und stolz gewordene Bürgersfrau, die einst an der Straßenecke Pflaumen verkaufte. Aber diese alten Possenklischees haben ihre charakteristische Schärfe verloren, und gehen gar harmlos über die Bühne. Neues ist den Autoren nicht eingefallen, und sie arbeiten sogar mit einer reichlichen Dosis guten alten Sentiments, das inmitten all dem „Modernen“, das man sonst auf den Amüsiertheatern zu sehen bekam, geradezu überrascht, und, da es gar nicht tränenselig ist, durchaus nicht unangenehm ist. Im übrigen ist natürlich immer noch die Ausstattung wichtiger als die Handlung. Man bekommt reizvolle Bilder zu sehen, und was da gesungen und getanzt wird, unterhält in einer höchst angenehmen Weise. Man muß sagen, daß diese neue Posse etwas wohltuend Reinliches hat — in jedem Sinne. Gilberts Musik gibt diesmal nicht die „großen Schlager“ der „Polnischen Wirtschaft“ und des „Puppchen“. Auch sie ist reinlich, und läßt unverkennbar ein Streben nach vornehmen, geschmackvollen Wirkungen erkennen, die sich über die „Leierkastenmuse“, als die sie auf dem Feste „Maske und Palette“ (in der Siegesallee Berliner Direktoren) verspottet wurde, zu erheben sucht. Gilbert gibt sogar im zweiten Akt ein Finale, das sich in nichts von dem einer regelrechten Operette unterscheidet. Der musikalische Schlager gab dieser Posse den Titel, es ist das Duett „Wenn der Frühling kommt“, das bald populär werden wird und es auch verdient. Arnold Rieck, als heimgekehrter Amerikaner, und Elsa Grünberg, als Tochter der reichen Backpflaumenverkäuferin, singen es, und erringen damit viel Beifall. Rieck gibt diesmal die tragende Figur der Posse, und er tut das mit einer sehr sympathischen Komik; es wächst uns in diesem Darsteller eine innere stärker werdende komische Kraft zu, die die Berliner Posse in eine eigene Richtung leiten könnte, wenn sich nur die entsprechenden dichterischen Talente fänden, die hier herzhaft zugriffen.

St. Aus Leipzig wird uns geschrieben: Der Professor an der Thomasschule, Professor Dr. **Robert Lange**, ist auf einer Erholungsreise in Lugano nach kurzer Krankheit gestorben. Lange, der in Leipzig wegen seiner Charakter- und Herzenseigenschaften eine hochgeschätzte Persönlichkeit war, gehörte zum näheren Freundeskreise Wilhelm Raabes. Schon zu einer Zeit, wo Raabe noch verkannt war und nur eine kleine Gemeinde treu zu ihm hielt, trat Lange in der Öffentlichkeit warm für ihn ein; besonders war es sein stetes Bestreben, die Jugend für Raabe zu gewinnen. Häufig besuchte er den Dichter in Braunschweig und er war noch zehn Tage, bevor Raabe starb, bei ihm. In schlichter und ergreifender Weise erzählte Professor Lange von diesem letzten Besuch in der Leipziger „Gesellschaft der Freunde Wilhelm Rabes“, und es mag jetzt, da Lange dem um zwei Jahrzehnte älteren Freund in den Tod gefolgt ist, interessant sein, an jenen Bericht zu erinnern. Lange fand sich am 5. November 1910 nachmittags bei Raabe ein. „Im überheizten Zimmer saß er im bequemen Lehnstuhl nahe am Ofen, angetan mit dem berühmten Schlafrock, den Paul Keller einmal eine Humoreske genannt hat. Den Leib schützte er obendrein mit einem dicken Federbett; denn trotz der tropischen Hitze, die in dem Zimmer herrschte fröstelte ihn und wiederholt bat er während meiner Anwesenheit die Tochter, nach dem Feuer zu sehen. Ein leises Stöhnen, das zuweilen über seine Lippen kam, ließ auf heftige Schmerzen schließen, die sich mehrfach auch in Klagen Luft machten. Sein Gesicht zeigte deutliche Spuren des Verfalls, die Haare hingen in Strähnen über seinem Schädel, die Augen waren müde, später oft geschlossen, und nur selten zeigten sie den alten Glanz, den niemand vergißt, der je hat in sie hineinblicken dürfen. Der Empfang war sehr herzlich, aber bald klagte der Dichter: „Ich kann ja gar nicht mehr schreiben, es geht nicht mehr, nicht einmal den Bedankemichbrief an die Berliner [illegible]inische Fakultät für den Ehrendoktor (zu seinem 80. Geburts[illegible]) habe ich zuwege gebracht, so ein alter, elender Krüppel bin ich geworden.“ Als Lange sich verabschieden wollte, durfte er nicht fort, er sollte sich durchaus noch mit Frl. Raabe weiter unterhalten. Der Dichter legte sich auf das Sofa, nachdem er den Gast rührend um Erlaubnis dazu gebeten. Das Gespräch kam auf Erstausgaben und Lange erzählte, daß es ihm geglückt sei, außer der Sperlingsgasse und dem Heiligen Born noch ein paar andere Jugendwerke Raabes zu erwischen. Da brummte er von seinem Sofa her: „Machen Sie denn den Unsinn auch mit?“ Der Gast legte ernstlich Verwahrung ein gegen das Wort Unsinn und Frl. Raabe nahm ihn in Schutz, da sagt er: „Na, Ihr mögt ja Recht haben, aber Unsinn ist's doch. „Bald wurden seine Atemzüge gleichmäßiger und einige Minuten später war er sanft eingeschlafen. Prof. Lange nahm das Bild des friedlich Schlummernden mit sich; zehn Tage später, am 15. November, schied Wilhelm Raabe aus dem Leben.

b. Aus Dresden, 31. März, wird berichtet: Das Albert-Theater wird, wie der Vorsitzende des Aufsichtsrates gestern in einer Aktionärversammlung mitteilte, am 1. Mai seine Pforten schließen. Die traurigen finanziellen Verhältnisse und der mangelnde Besuch des Dresdner Publikums, das wegen der Entlassung des Direktors Renée ausblieb, haben zu diesem Schritte gezwungen. Es wird geplant, das Theater am 1. September unter neuer künstlerischer Leitung als Volkstheater wieder zu eröffnen, aber es fragt sich, ob dieser Plan durchgeführt werden kann. Der vorherige Direktor Röbbeling hat seinen Posten endgültig niedergelegt und ist nach Frankfurt a. O. zurückgekehrt. Bis zum 1. Mai hat die künstlerische Leitung Oberregisseur Sturm inne.

L. H. Aus Wien wird uns unter dem 29. geschrieben: Das Deutsche Volkstheater, das heuer vergebens nach dem Schlager gejagt hat, brachte Sonnabend das fünfaktige Schauspiel **„Marie Antoinette“** von Desider Szomory, in der Hoffnung, noch vor Torschluß den Saisonerfolg zu finden. Leider war es eine Enttäuschung. Man griff nach dem Stücke, weil jetzt die Ungarn Modeautoren sind. Aber trotz der stofflichen Reize dieses Schauspiels, bei dem sozusagen die Weltgeschichte stiller Mitarbeiter ist, versagte das Stück. Man verspürt statt dichterischer Wärme, die Routineschere, große historische Schicksale müssen sich dem groben Theaterapparat anschmiegen. Die Marie Antoinette spielte Frau Roland. Sie hatte glänzende Momente, konnte aber selbst durch ihre persönliche Kunst und blendende Virtuosenstückchen die Figur nicht ins Menschliche emporheben. Ausgezeichnet war Herr Kramer, ein gütiger, nobler Ludwig XVI.

F. Aus Schanghai, 15. März, schreibt man uns: In wie unendlich verzweifelten Zuckungen und Krämpfen der Organismus des heutigen China liegt, das muß man sich hin und wieder einmal durch ein einzelnes Ereignis in unmittelbare Anschauung bringen. Es ist in China nichts Auffallendes, daß man mit **Rebellen und Räubern verhandelt** und die Leute wieder in das bürgerliche Leben zurückkehren zu lassen versucht. Besonders während und nach der Revolution sind ja viele solcher Fälle auch im Auslande allgemein bekannt geworden. So wußte der Beamte einer Kreisstadt im Westen nicht, wie er mit allerlei Straßenräubern seines Kreises fertig werden sollte. Schließlich kam er auf einen ganz schlauen Gedanken. Er ließ im ganzen Kreise eine Bekanntmachung verbreiten, wodurch er allen Räubern, die ihr Räubertreiben bereuen und sich für das Militär zur Verfügung stellen wollten, Straffreiheit zusicherte. Sie sollten sich zu bestimmter Zeit in einem bestimmten Gildenhause der Stadt einfinden. Eine große Anzahl Räuber hatten wirklich Lust, ihr meist doch recht elendes Leben aufzugeben und gingen auf das Angebot ein. Schon vor der festgesetzten Zeit hatten sich etwa hundert Leute eingefunden. In dem Gildenhause wurden sie von Vertretern des Beamten zunächst zu einem guten Schmause eingeladen. Das ließen sich die Räuber nicht zweimal sagen; und sie, die wohl meist ziemlich ärmliche Buschklepper und nicht verwöhnt waren, hieben vergnügt und kräftig ein. Inzwischen aber war draußen Militär angerückt, um über die vertrauensvoll schmausenden Räuber herzufallen. Da rochen diese denn doch im letzten Augenblick Lunte und schlossen die Tore. Die Soldaten draußen umzingelten das Grundstück und schickten nach Geschützen. Als die kamen, schossen sie das Gebäude zusammen. Die verratenen Festgäste schlugen in ihrer Wut einen der Leute des Beamten tot, aber weiter konnten sie nichts machen. Sie waren alle wehrlos, und über die Hälfte von ihnen wurde in fürchterlichem Blutbad hingeschlachtet. Der Rest wurde abgeführt und später hingerichtet.

Inseratenteil.

Sehenswerte Ausstellung und Verkauf
Selten schöner (1
PERSER-TEPPICHE

Hervorragende Sammlung.
Besichtigung erbeten.
Leipziger & Koessler
Neue Schweidnitzer-Str. 17,
Nähe Tauentzienplatz.
Dekorationen, Stoffe, Leinen, Mulle, Reste. Besonders preiswert.
Telephon 2926.

Kostüme
nach Maß, nur erstklassige Herrenschneiderarbeit unter voller Garantie für besten Sitz zu niedrigen Preisen.
Größte Auswahl in- u. ausl. Kostüm-Stoffe
N. Berger, Ring 50

Hochfeines gebrauchtes (2
Herrenzimmer,
regulärer Neuwert 1150 Mk.,
für 500 Mk.
abzugeben Albrechtsstraße 39, I.

Echte Straußfedern,
direkt aus Afrika bezogen, [9
zu Geschenken sehr geeignet.

Verkauf von allen daraus gefertigten Artikeln. Reparaturen, reinigen, kräuseln. — Billigste Preise. Auswahlsendungen auswärts. Putzgeschäfte Vorzugspreise.
Kreuz, Breslau, Oelsnerstr. 22, II

In dem Konkursverfaren über das Vermögen des Kaufmanns **Rudolf Stein in Lüben**, alleiniger Inhaber der Firma Gebrüder **Stein u. Co. in Lüben** ist zwecks Berichterstattung des Verwalters und Vornahme einer Abschlagszahlung ein Termin auf den 28. April 1914, vormittags 10 Uhr vor dem Königlichen Amtsgericht in Lüben Zimmer Nr. 10 anberaumt.
Lüben, den 27. März 1914.
Königliches Amtsgericht.

Wegen Geschäftsaufgabe
Total-Ausverkauf
von
Teppichen, Möbelstoffen, Gardinen etc.,
Echte Perser Teppiche.
Püschel & Leysersohn
Inh. Paul Püschel.
Bedeutende Preisermäßigung.

Täglich
frisch geröstete
Kaffees:
Karlsbader Mischg. p. Pfd. 1,80
Wiener Mischg. p. Pfd. 1,70
Haushalt-Mischg. p. Pfd. 1,60
Holländ. Mischg. p. Pfd. 1,50
empfiehlt die [5
Emmericher Waren-Expedition
Albrechtstr. 1, Ecke Ring.

Centrifugalpumpen F. J. STUMPF BRESLAU XIII.

Regenmesser Mk. 6,50 franko. Optiker Garai, Albrechtstraße 3. [9

Modernes Geschäftslokal
Ring 48, I. Etage, ca. 600 qm (2
im ganzen oder geteilt
mit Lasten- und Personenfahrstuhl sowie Zentralheizung, für alle Branchen geeignet, zu vermieten.
Albert Michaelis.

Eichendorffstraße 61
6 Zimm. mit all. Komf., in schönster u. vornehmster Lage, sof. zu verm. event. als Sommerwohnung. [2

Erfahrene Haushälterin,
welche perfekt kochen kann,
mit langj. Zeugn. aus herrschaftl. Häusern, zum 1. Mai bei hohem Gehalt (Mädchen vorhanden) nach Schloß Bielau bei Neisse gesucht. Evang. bevorzugt. Zeugnisse, Gehaltsanspr. und Photogr. einsenden nach Wiesbaden Nerothal 73. [2
Elisabeth Gräfin von Gersdorff.

Breslauer Börse vom 31. März 1914.

Zeichenerklärung: * Couponsteuer. h hypoth. sichergestellt. * im Zinst. bezw. Geschäftsj. 1.—12. die Monate Januar bis Dezember.

Wechsel-Kurse.

			Kurs vom 31.	letztnot.
Amsterdam 100 Fl.	3½	8 T	—	169,00 G
do. 100 Fl.	3½	2 M	—	—
Brüssel 100 Francs	4	8 T	—	80,70 G
London 1 Lsterl.	3	8 T	—	20,42 G
do.	3	3 M	—	20,33 G
Paris 100 Francs	3½	8 T	—	81,20 G
do.	3½	2 M	—	—
Petersburg 100 SR.	6	8 T	—	—
Warschau 100 SR.	6	8 T	—	—
Wien 100 Kr.	4	8 T	—	85,00 G
do. 100 Kr.	4	2 M	—	—
Scheck London			20,44 B	20,45 B
do. Paris			81,20 B	81,20 G

Ausländisches Papiergeld.

		31.	30.
Oesterreichische Banknoten	100 Kr.	85,15 bz	85,05 bz
do. do.	1000 Kr.	—	—
Russische Banknoten	100 Rb.	215,50bB	215,55bB
do. do.	500 Rb.	—	—
do. do.	5, 3 u. 1 Rb.	—	—
Russ. Gold		—	—

Deutsche Fonds.

			Kurs vom 31.	30.
D. Reichsanleihe	ver.	3	78,50 bz	78,30 G
do.	ver.	3½	86,40 G	86,50 bz
D. Reichsanl. unk. 1918	ver.	4	98,40 G	98,75 B
do. unk. 1925	4.10.	4	99,00 B	99,00 B
do. unk. 1935	4.10.	4	99,20 B	99,20 B
D. Reichsschatz rz. 1914	1. 7.	4	100,00 G	100,00 G
do. rz. 1915	4.10.	4	100,00 G	100,00 G
do. rz. 1916	1. 7.	4	99,70 G	99,70 G
Preuß. cons. Anleihe	ver.	3	78,20 bz	78,25 bG
do. do. do.	ver.	3½	86,40 bz	86,40bB
do. do. v. 1918	ver.	4	98,50 G	98,75bB
do. do. unk. 1925	4.10.	4	99,00 B	99,00 B
do. do. unk. 1935	4.10.	4	98,90 B	99,00 B
do. cons. Staffelanl.	4.10.	4	91,00 G	90,75 G
Pr. Staatsschatz v. 1915	4.10.	4	100,00G[3]	100,00G[3]
do. rz. 1916	1. 7.	4	99,80 G	99,70 G
do. rz. 1917	4.10.	4	99,30 B	99,15 bz
do. rz. 1917	4.10.	4	99,30 B	99,15 bz
Brem. Staatsanl. v. 1911	4.10.	4	96,00 G	96,00 G
Breslauer Stadtanleihe	ver.	3½	85,30 bz	85,10 bG
do. de	ver.	4	95,25 B	95,25 B
Brieger Stadtanl. v. 1897	4.10.	3½	90,50 G	90,50 G
Kattowitzer do. v. 1898	1. 7.	3½	—	—
do. Kreisanl. 1905	4.10.	3½	87,50 G	87,50 G
Kostener Kreisanl. v. 1900	1. 7.	4	95,00 B	95,00 B
Liegnitzer Stadtanleihe	ver.	3½	84,25 G[3]	84,25 G[3]
Oppelner do. 96 u. 97	ver.	3½	—	—
do. do. v. 1902	4.10.	3½	95,50 G	95,50 G
Schles. Pfandbr. A	1. 7.	3	77,50 bz	77,90 bG
do. do. C	1. 7.	3	78,10 bG	78,10 B
do. do. D	1. 7	3	77,60 bz	77,45 G
do. do. altldsch.	1. 7.	3½	88,00 B	88,00 B
do. do. [illegible]	1. 7.	3½	87,90 bz	[illegible]

			31.	30.
Schles. Pfandbriefe C	1. 7.	3½	87,85 bG	87,85 B
do. do. do. D	1. 7.	3½	87,85 bz	87,65 bz
do. do. altldsch.	1. 4.	4	—	—
Schles. Pfandbr. A	1. 7.	4	95,75 bB	95,75 bz
do. do. C	1. 7.	4	95,75 bB	95,75 bz
do. do. D	1. 7.	4	95,75 bB	95,75 bz
Posener Pfandbr. A, B	1. 7.	3	—	—
do. do.	1. 7.	3½	91,00 G	91,00 bG
do. do. Littr. C	1. 7.	3½	89,80 G	89,80 G
do. do. VI—X	1. 7.	4	100,50 G	100,30 bG
do. do. D	1. 7.	4	95,10 G	95,00 G
do. do. E	1. 7.	4	95,10 G	95,00 G
do. do. neue	1. 7.	4	94,75 bz	94,75 B
Preuß. Central-Landsch.	1. 7.	3½	—	—
do. do.	1. 7.	4	—	—
Dtsch. Pfdbrbk. Pos. uk. 33	1. 7.	4	96,80 G[4]	96,80 G[4]
Schles. Rentenbriefe	ver.	3½	86,50 G	86,50 G
do. do.	ver.	4	97,50 G	97,50 bz
Posener do.	4.10.	4	96,00 B	96,00 B
Landeskultur-Rentenbr.	1. 7.	3½	94,00 B	93,80 bG
do. do.	1. 7.	4	95,00 B	94,90 G
Schles. Pr.-Hilfsk.-Oblig.	1. 7.	3	76,25 G	76,10 G
do. do.	1. 7.	3½	85,35 bB	85,35 bG
do. do.	1. 7.	4	94,45 bB	94,40 bB

[2]) 1878r f.
[3]) 1914 98,40 B [4]) 1914 V. 96,80 G

Inländ. Hypotheken-Pfandbriefe.

			31.	30.
Pr. Bod.-Cred. Ser. 29 u. 22	4.10.	4	95,50 G	95,50 G
Preuß. Central-Bod.-Credit v. 1886/89, 94 u. 96	ver.	3½	84,35 G	84,35 G
v. 1904	1. 7.	3½	85,20 G	85,20 G
v. 1890	4.10.	4	94,10 G	94,10 G
v. 1899, 1901 u. 1903	1. 7.	4	94,10 B	94,10 B
v. 1906 unk. b. 1916	1. 7.	4	94,00 G	94,00 G
v. 1907 unk. b. 1917	1. 7.	4	94,00 G	94,00 G
v. 1909 unk. b. 1919	3. 9.	4	94,10 G	94,10 G
v. 1910 unk. b. 1920	3. 9.	4	94,30 G	94,30 G
v. 1912 unk. b. 1922	3. 9.	4	95,40 G	95,60 G
do. Com.-Obl. 1906 unk. 16	1. 7.	3½	86,50 G	86,60 G
do. do. 1901	1. 7.	4	95,30 G	95,30 G
do. do. 1908 unk. 17	1. 7.	4	95,20 G	95,20 G
do. v. 1912 unk. 1922	2. 8.	4	96,50 G	96,50 G
Schles. Bod.-Cr. Ser. I-IV	ver.	3½	85,50 bz	85,50 bz
do. Ser. I. unk.	1. 7.	3¾	87,10 G	87,10 G
do. Ser. I.	1. 7.	4	94,25 G	94,25 G
do. Ser. II.	4.10.	4	94,25 G	94,25 G
do. Ser. III.	1. 7.	4	94,20 B	94,25 B
do. Ser. IV.	4.10.	4	93,85 B	93,85 B
do. Ser. V	1. 7.	4	93,85 B	93,85 B
do. Ser. VI.	4.10.	4	93,85 B	93,85 B
do. Ser. VII	1. 7.	4	93,80 G	93,80 G
do. Ser. VIII	4.10.	4	93,80 G	92,80 G
do. Ser. IX.	1. 7.	4	93,80 G	93,80 G
do. Ser. X unk. 1914	4.10.	4	93,80 bz	93,80 G
do. Ser. XI unk. 1916	1. 7.	4	93,80 G	93,80 G
do. Ser. XII unk. 1919	4.10.	4	93,80 G	93,80 G
do. Ser. XIII unk. 1921	1. 7.	4	94,00 bz	94,00 bz

			31.	30.
Schles. Kom.-Obl. S. I u. II	ver.	3½	86,00 G	86,00 G
do. do.	1. 7.	4	96,00 G	96,00 G
Bresl. Handelsk-Hyp. 1899	1. 7.	3½	91,50 G	91,50 G

Eisenb.-Prior.-Oblig., Stamm- u. Stamm-Prior.-Akt

	Zinst.	letzte	vorl. Div.		vom 31.	30.
Canada-Pacif. E.-Act.	7.	10	10	4	210,50 B	209,50 B
Ital. 3% gar. Eis.-Obl.	1. 7.	—	—	2,4	—	—
Liegn.-Raw. V.-Act. A	4.	—	4½	4	93,00 B	93,00 B
do. Eis. St.-Act. B	4.	—	3½	4	—	—
do. Eisenb.-Obl.	4.10.	—	—	4½	97,50 B	97,50 B
Lübeck-Büchener E.-A.	1.	9?	8½	4	—	—
Oesterr.-Ung.-Staatsb.	1. 7.	—	7	4	—	—
Lombarden u. St.	1.	—	0	4	22,00 B	22,00 B

Bank-Aktien.

	Geschj.	letzte	vorl. Div.	Kurs v. 31.	30.
Deutsche Bank	1.	12??	12½	263,50 G	262,50 G
Diskonto-Kommandit	1.	10	10	189,00 G	—
Dresdner Bank	1.	8½	8½	151,00 G	158,50 G
Kattowitzer Bank-Aktien	1.	—	7	121,75 G	121,75 G
Nationalbank f. Deutschl.	1.	6	7	111,00 G	111,00 G
Oesterr. Credit-Anstalt	1.	10,63?	10,31	—	—
Reichsbank	1.	8,43	6,95	—	—
Schlesischer Bank-Verein	1.	7½?	7½	156,75 bG	156,00 bz
Schlesische Boden-Credit	1.	8	8	152,50 G	152,30 bz

Industrie-Obligationen.

			31.	30.
Archimedes Partial-Obl. h103	1. 7.	4½	97,00 B	97,00 B
Arnsdorfer Papierfabrik h103	4.10.	4½	94,50 G	94,50 G
Bismarckhütte h105	4.10.	4½	98,70 G	98,60 G
Bresl. Straßenb. Em. 1902	1. 7.	4	98,15 G	98,15 G
Deutsche Wasserwerke h102	1. 7.	4	95,00 B	95,00 B
do. h102	1. 7.	4½	98,00 B	98,00 B
Donnersmarckhütte h100	4.10.	3½	95,50 G	95,50 G
Elektr. Straßenb. Breslau 103	1. 7.	4	100,00 B	100,00 B
do. do. II 103	1. 7.	4	97,25 G	97,25 G
do. Emiss. v. 1907 103	1. 7.	4	96,25 B	96,25 B
do. do. v. 1909 103	1. 7.	4	93,75 G	93,75 G
Elektrizitätswerk Schles. 100	1. 7.	5	100,65 bz	100,75 bB
Cellulose Feldmühle I. h105	1. 7.	4	101,50 G	101,50 G
do. II. h105	1. 7.	4	101,00 B	101,00 B
do. III. h105	1. 7.	4	97,50 B	97,50 B
do. IV. h105	4.10.	4	91,50 B	91,50 B
do. h102	1. 7.	4½	96,00 B	96,00 etB
Filter-Fabr. vm. Enzinger h103	1. 7.	4½	99,50 B	99,50 B
Cons. Fuchsstein. h100	4.10.	4	97,25 bz	—
do. h102	1. 7.	4½	99,75 etB	99,75 B
Gorkauer Soc.-Brauerei h102	1. 7.	4½	100,25 G	100,50 G
Hugo Henckel v. 1905 h102	1. 7.	4	94,50 G	94,50 bG
do v. 1913 h103	1. 7.	4½	99,00 G	99,00 G
Hirschberger Talbahn h102	1. 7.	4½	101,00 G	101,00 G
Hohenlohehütte h100	2. 8.	4½	97,25 bB	97,50 B
Kattowitzer Part. h100	4.10.	3½	92,90 bz	93,10 bz
Königs- u. Laurahütte h100	3. 9.	3½	87,60 B	87,60 B
do. do. h100	1. 7.	4	93,00 G	93,00 G
Linke-Hofmann 103	1. 7.	4	95,00 G	95,00 G
do. 4% abgest. 100	1. 7.	4	93,00 G[1]	93,00 G[1]
Mechan. Weberei Sorau h103	1. 7.	4½	—	—
Meinecke v. 1905 h100	1. 7.	4½	97,00 B	97,00 B
Ndrschl. Elektr. u. Kleinb. 102	4.10.	4½	98,00 B	97,90 bz
Nordd. Lederpappen h105	4.10.	4½	—	—
Oberschl. Eisenb.-Bed. 02 h103	1. 7.	4	96,00 B	96,00 bz
do. do. v. 1907 h103	3. 9.	4½	98,25 etB	98,75 etB
do. Eisen-Industrie h100	1. 7.	4	87,00 G	87,00 bz
do. Koksw. u. chem. F. 104	4.10.	4	96,00 B	95,75 B
do. Portl. Gr.-Strehl. h103	1. 7.	4	97,75 G	97,75 G
E. F. Ohle's Erben h100	3. 9.	4½	99,90 G	99,90 G
Oppelner Akt.-Brauerei h103	4.10.	4	92,50 G	92,50 G
do. Cem. Grundm. h103	4.10.	4	98,80 B	98,80 B
Rybniker Steink. (Berl.) h100	1. 7.	4½	98,00 B	98,00 B
do. do. h100	5.11.	4½	98,00 bG	98,00 G
Sächs. Elektr.-Lief.-Ges. 105	1. 7.	4½	99,00 G	99,00 G
do. h105	4.10.	4½	99,00 G	99,00 G
Silesia Verein chem. Fabr. h103	1. 7.	4	95,80 G	95,80 G
Silesia do. Emiss. v. 1906 103	4.10.	4	96,00 G	96,00 etG
Schles. Cellulose u. Papier h105	4.10.	4	92,00 G	92,00 G
do. h103	4.10.	4½	—	—
Schles. Elektr. u. Gas 103	ver.	4½	100,00 G	100,00 G
Schles. Kleinbahn I h103	1. 7.	4½	99,00 B	99,10 bz
do. do. Ser. II h103	4.10.	4½	99,00 B	99,10 bz
Steink. Kulmiz h102	1. 7.	4½	98,25 B[2]	98,25 B[2]
Verein Freib. Uhrenfabr. h105	1. 7.	4½	99,00 B	99,00 B

[1]) 500r f. Danz. Akt.-Bierbrauerei 100,00 G
[2]) 1000r u. 500r f.

Ausländ. Fonds u. Prioritäten.

			Kurs vom 31.	30.
Buenos Aires 6% Stadt.	1. 7.	6	100,75 B	100,75 B
Mexikan. äußere Anl. 1899	¼j.	5	84,00 B	84,00 B
Oesterr. Gold-Rente	4.10.	4	87,50 B	87,50 B
do. Papier-Rente	2. 8.	4⅕	86,75 B	86,75 B
do. Silber-Rente	4.10.	4⅕	86,25 G	86,25 G
do. Kronen-Rente	1. 7.	4	82,75 B	82,75 B
do. do.	5.11.	4	82,75 B	82,75 B
do. do. (steuerfrei)	3. 9.	4	83,00 B	82,75 B
do. Lose v. 1860	5.11.	4	179,00 G	179,00 G
Poln. Pfandbr. v. 98.	1. 7.	*4	79,80 G	79,80 G
do. do.	1. 7.	*4½	90,10 G	89,80 [illegible]
Rumän. amort. Rente v. 1889	1. 7.	4	88,50 G	88,50 G
do. do. v. 1890	1. 7.	4	94,00 B	93,75 G
do. do. v. 1891	1. 7.	4	86,75 G	86,75 G
do. do. v. 1894	1. 7.	4	85,75 G	85,75 G
do. do. v. 1896	5.11.	4	86,25 G	86,25 B
do. do. v. 1908	4.10.	4	86,75 B	86,50 B
do. do. v. 1910	3. 9.	4	85,50 B	85,50 B
do. konv. Rente v. 1905	4.10.	4	85,60 bz	85,50 G
do. Rente v. 1905	4.10.	4	85,25 G	85,25 G
do. amort. Rente v. 1903	6.12.	5	99,85 bz	99,90 G
Türkische 400-Fr.-Lose	—	fr.	170,00 bz	168,50 bz
do. unifizierte v. 1903	3. 9.	4	85,00 G	[illegible]
Ungarische Gold-Rente	1. 7.	4	83,20 bz	[illegible]
do. Kronenrente	6.12.	4	[illegible]	82,25 bz
do steuerfr. St.-Rente 1910	3. 9.	4	[illegible]	81,75 G

[3]) 1000r 90,00 bz

Industrie- u[illegible]tien.

Allg. Lok. u. Str. A. G. 96/97	1.	10	[illegible]	—
Aluminium 50%	1.	—	[illegible] G	299,50 B
Archimedes	7.	9	[illegible] B	124,00 B
Breslauer Baubank	1.	5	[illegible] G	94,25 G

				31.	30.
Breslauer Malzfabr.-Act.	9.	10	8	151,00 B	148,50 G
do. Spritfabrik	10.	22	21	427,50 G	427,50 G
do. do. Vorz.-Akt.	10.	4½	4½	—	—
Carlshütte Eisengießerei	7.	5½	6	94,00 B	94,00 B
Chem. Fabr. Milch & Co.	11.	15	15	267,00 B	267,00 B
Deutsch. Eisenhandel	1.	—	8	124,00 G	124,00 G
Deutsche Wasserwerke	1.	—	4	—	—
Donnersmarckhütte	1.	24?	20	392,00 G	394,00 B
Elektr. Straßenb. Breslau	1.	6?	6	107,00 G	107,00 G
do. do. Leipzig	1.	5	6	106,00 B	106,25 [illegible]
Eisenhütte Silesia	1.	—	12	133,00 B	133,00 [illegible]
Erdmannsdorf. Spinnerei	1.	—	3½	74,00 G	74,00 B
Feldmühle Papier	1.	12	12	162,75 B	164,25 G
Flöther Maschinenbau	1.	14	14	243,00 G	243,00 G
Frankf. Güter-Eisenbahn	1.	2?	3	52,00 B	51,75 G
Fraustädter Zuckerfabr.	9.	16	18	209,50 B	209,50 B
Gogolin-Gorasdze Kalk	1.	13	15	193,00 B	192,75 bz
Hohenlohe-Werke	4.	—	8	119,50 B	120,00 G
Kattowitzer Bergbau	4.	—	15	228,00 B	228,00 B
Königs- u. Laurah.-Akt.	7.	8	6	150,50 G	150,50 G
Linke-Hofmann	1.	17?	17	298,00 B	298,00 etG
do. do. Vorz.-Akt.	1.	4½?	4½	103,00 G	103,00 G
Meinecke	1.	9?	9	141,00 B	140,00 G
Ndrschl. Elektr. u. Kleinb.	7.	7	9	144,75 B	144,75 B
Oberschl. Brauerei (Händl)	1.	6?	5½	91,00 G	91,00 G
do. Eisenb.-Bedarf	1.	4?	6	84,00 etG	84,25 G
do. Eisen-Industrie	1.	—	3	67,50 B	67,50 B
do. Koksw. u. chem. F.	1.	17?	15	242,00 B	242,00 G
do. Portl. Gr. Strehl.	1.	10	10	143,00 etG	142,00 bz
do. Portland-Cement	1.	8	8	153,50 etB	153,00 bG
E. F. Ohles Erben	7.	16	16	227,10 bz	228,75 B
Oppelner Portl.-Cement	1.	10	10	151,25 etB	152,00 B
Portland-Cement Giesel	1.	11	10	151,25 G	151,00 G
Reichelbräu-Aktien	7.	11	11	216,00 B	216,00 B
Residenzhotel und Café	10.	8½	8½	112,25 B	112,50 B
Schles. Blaudruck-Aktien	1.	3½	3	61,00 B	61,00 B
do. Dampfer-Comp.	1.	7½	7	88,00 B	88,50 bB
do. Feuervers. (p. St.)	1.	45?	45	2150,0 G	2150,0 G
do. Elekt.-u. Gas-Akt.	1.	—	10	187,00 G	187,00 G
do. do. Litt. B	1.	—	10	185,00 G	185,00 G
do. neue Litt. B	1.	—	—	—	—
do. Immobilien A.-G.	1.	4	4	90,00 B	89,90 bB
do. Leinen Kramsta	9.	3	4	102,00 G	103,00 [illegible]
do. Port.-Cem. Grosch.	1.	10	9	156,25 G	156,00 [illegible]
do. Zinkh.-A. u. St.-Pr.	1.	—	20	380,00 B	380,00 B
Silesia, Ver. chem. Fabr.	1.	12?	10½	180,90 B	181,25 [illegible]
Striegau Bürsten-Aktien	7.	6	7	110,00 G	110,00 G
Terrain-Aktien Gräbschen	1.	4	4	96,00 G	96,00 G
Terrain-AG. Kleinburg	1.	3	4	109,00 G	109,00 G
Verein Freiburger Uhren	8.	8	9	118,10 etG	118,00 etG
Zduny, Zuckerfabr.-Akt.	7.	8	28	141,75 G	141,75 G
Zuckerfabrik Fröbeln	5.	12½	15	160,00 G	160,00 G

Reichsbank-Diskont 4, Lombard 5 Proz.

Verantwortlich für den politischen Teil: Konrad Klein, für den provinziellen und den weiteren Inhalt der Zeitung: Dr. Franz Reinecke, beide in Breslau.
Druck von Wilh. Gottl. Korn in Breslau.